

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 36 Kronen; halbjährlich 18 Kronen; vierteljährlich 9 Kronen; monatlich 3 Kronen 20 Heller. Einzelne Nummer in Budapest, in der Provinz und auf den Bahnhöfen 12 Heller.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos császár-út (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 34. Telefon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 23-37.

Berichte unseres Generalstabs Weltkrieg und Parlamentskandale.

Erfolgreiches Vordringen an der Verezina. (Mündlicher Bericht.)

Westlicher Kriegsschauplatz.
An der Verezina stießen unsere Abteilungen bis in die zweite Linie der Russen vor und kehrten mit einem gefangenen Offizier, 226 Mann, zwei Revolverkanonen, sechs Maschinengewehren und 14 Minenwerfern zurück. Vorstöße feindlicher Jagdkommandos scheiterten überall, wo sie versucht wurden.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.
Nichts zu melden.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Söjfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Meldungen der deutschen Heeresleitung.

Günstige Zusammenstöße zwischen der Somme und Dize. — Verunglücktes deutsches Flugzeug des Prinzen Friedrich Karl. — Erfolg bei Saberesina. — Fehlgeschlagene feindliche Angriffe bei Monastir.

(Großes Hauptquartier.)

Westlicher Kriegsschauplatz.
Zwischen Lens und Arras kam es nach lebhaftem Artilleriefeuer zu Gefechten von Erkundungstrupps. Im Landstrich beiderseits von der Somme und Dize verliefen die Zusammenstöße vorgehobener Abteilungen für uns günstig. Bei Chivres und Mißy auf dem Nordufer der Aisne sind französische Bataillone zurückgeworfen worden. Auf dem linken Maasufer wurde durch Feuer auf die feindlichen Gräben ein sich vorbereitender Angriff niedergehalten. Von Vorstößen in die französischen Linien am Aisne-Marne-Kanal, nördlich von Verdun, bei St. Mihiel und am Westhang der Vogesen am Pleinethal brachten unsere Sturmtrupps vierzig Gefangene zurück. Drei feindliche Flugzeuge sind abgeschossen worden. Das vom Prinzen Friedrich Karl von Preußen geführte Flugzeug ist von einem Fluge über die feindlichen Linien zwischen Arras und Péronne nicht zurückgekehrt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Bei Saberesina, östlich von Lida, drangen unsere Stoßtrupps in fünf Kilometer Breite über die vorderen russischen Gräben bis zur zweiten Stellung durch, zerstörten Nachts die Bertheidigungsanlagen und kehrten mit 225 Gefangenen, 2 Revolverkanonen, 6 Maschinengewehren und 14 Minenwerfern zurück.

An der Front des Erzherzogs Joseph und bei der Heeresgruppe Madensen lebte die Gefechtsfähigkeit auf.

Mazedonische Front.
Die von unseren Truppen am 20. d. gewonnenen Höhen nördlich von Monastir waren gestern das Ziel starker französischer Angriffe, die sämtlich fehlschlagen. Gleichen Mißerfolg hatte ein schwächerer Vorstoß in der Seengege.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Seit zweieunddreißig Monaten kann die Menschheit nicht zu Athem kommen. Ungeschwächt tobt der Krieg weiter und alle beteiligten Mächte spannen ihre Kräfte aufs äußerste an, um in diesem gigantischen Ringen den Endsieg ihrer Gruppe zu sichern. Die lodernen Flammen des Weltbrandes erfassen noch immer weitere Gebiete und neue Feuerherde entstehen, um Zerstörung und Verderben zu verbreiten. An unseren Grenzen ist eine Welt umgestürzt und eine neue Welt ist im Entstehen begriffen, ohne daß wir wissen oder auch nur ahnen könnten, was wir oder überhaupt die Menschheit von diesem weltgeschichtlichen Umsturz zu erwarten haben. Dabei ist der Weltkrieg in seine entscheidende Phase getreten. Unsere Feinde machen die größten Kraftanstrengungen, um den Sieg unseren Händen zu entwenden, um mit der bevorstehenden einheitlichen Frühjahrsoffensive das zu erreichen, was ihnen während der verfloßenen zweieunddreißig Monate versagt geblieben. Der Kampf geht auf Leben und Tod und von seinem Ausgang hängt unsere staatliche Existenz, unsere Zukunft und unsere Ehre ab.

Und in diesen Zeiten, da unser Bestand, ja die Zukunft der ganzen Menschheit auf dem Spiele steht, hat das ungarische Parlament nichts Wichtigeres zu thun, als Kleinliche persönliche Fragen bis zum Ueberdruß zu erörtern und zur Abwechslung Parlamentskandale zu entfesseln. Seit Wochen müssen wir stundenlange Reden von solchen Abgeordneten anhören, die sonst niemals an einer Debatte theilnahmen. Die Opposition scheint ihre Aufgabe, Kritik und Kontrolle an der Thätigkeit der Regierung zu üben, in einer Weise aufzufassen, die darauf schließen läßt, daß die Opposition auch in diesen weltgeschichtlichen Zeitläuften nur parteipolitische Ziele verfolgt und nur darauf hinarbeitet, die Regierung zu stürzen oder ihr wenigstens die größtmöglichen Verlegenheiten zu bereiten. Wir wollen nicht untersuchen, ob das Vorgehen der Opposition als verkappte Obstruktion aufzufassen sei oder nicht, Thatsache ist es aber, daß diesem Treiben sogar der Schein des patriotischen Ernstes abgesprochen werden muß. Denn wenn die Opposition, statt eine positive gesetzgeberische Thätigkeit zu ermöglichen und zur Abstellung der unbeeinträchtigen vorhandenen Mißstände hilfreiche Hand zu bieten, jede erspriehliche legislatorische Arbeit verhindert, mag diese Haltung in ruhigen Zeiten als parteipolitische Taktik entschuldbar sein, heute aber, wo die Welt um uns rings herum in Flammen steht, muß sie als frivoles Spiel empfunden werden.

In der Erwartung, daß auch dieses Spiel schließlich denn doch ein Ende nehmen werde, haben wir ein Auge zugedrückt und die Sache stillschweigend hingenommen. Die gestrige Szene aber, als im Abgeordnetenhause gegen ein Mitglied des Hauses die denkbar furchtbarste Anklage erhoben wurde, macht es uns zur Pflicht, die Haltung der Opposition im Allgemeinen und den gestrigen Skandal im Besonderen zur Sprache zu bringen. Was nun die gegen einen kroatischen Abgeordneten laut gewordene Anklage anbelangt, so ist nur zweierlei möglich: entweder ist die Anklage begründet oder nicht. Im ersteren Falle hätte der Abgeordnete, der einen Kollegen des Landesverrats anklagt, mit seinen Beweisen direkt an die Regierung herantreten, ihr die ihm zur Verfügung stehenden Daten an die Hand geben und die Ein-

leitung des gesetzlichen Verfahrens ermöglichen sollen. Dies hätte ohne Skandal und ohne Standal geschehen sollen, denn es liegt nicht im Interesse des Landes oder auch nur des Parlaments, daß der Welt unter Standalzügen kundgethan werde, was Niemand für möglich gehalten, daß im ungarischen Parlament ein Verräther sitzt. Wenn aber eine solche schwerwiegende Anklage nur dazu benutzt wird, um der Regierung unangenehm zu werden und sogar die Majoritätspartei in Vausch und Bogen zu verdächtigen, so nimmt diese Haltung sogar der vornehmlich aus parteipolitischen Rücksichten erhobenen Anklage die Spitze. Ist aber diese ungeheuerliche Anklage unbegründet, so ist kein Ausdruck scharf genug, dieses leichtfertige Vorgehen zu brandmarken. Eines aber ist gewiß: der glühende Haß der Opposition gegen die Regierung macht sie blind und läßt sie an den Ausspruch Franz Deak's vergessen, daß man sein Vaterland mehr lieben müsse, als man seine Feinde haßt.

Der Weltkrieg. Der deutsch-französische Krieg.

Ribot's Programm. Fortsetzung des Krieges bis zum Wiedergewinn Elsaß-Lothringens.

Paris, 21. März. Die heute Nachmittag in der Kammer von Ribot und im Senat von Viviani verlesene Regierungserklärung des neuen Kabinetts betont den festen Entschluß Frankreichs, den Krieg bis zum Sieg fortzusetzen, die ehemals geraubten Provinzen wiederzugewinnen, die gebührenden Wiedergutmachungen und Bürgschaften zu erlangen und einen dauerhaften Frieden auf der Grundlage der Achtung vor den Rechten und der Freiheit der Völker vorzubereiten. Die Erklärung vertieft sodann auf das jetzt erfolgte erste Zurückweichen des Feindes, das jedoch nur das Vorspiel neuer Kämpfe sein werde, denen Frankreich mit Vertrauen entgegenstehe. Die Frage des Oberkommandos sei endgiltig und auf die einfachste Art geregelt. Die Regierung bestätigt den Führern und Befehlshabern ihr volles Vertrauen und spricht den Truppen im Namen des Volkes ihren Dank aus. Die Regierung wird die Einheitlichkeit des Willens und der Auffassung, die zwischen Frankreich und seinen Alliierten besteht, aufrechterhalten und stärken. Die Regierung begrüßt die Volksbefreiung in Rußland und spricht den Wunsch aus, daß sie sich ohne Anwendung von Gewalt und ohne Unruhen vollziehen möge. Die Regierungserklärung betont weiter, daß die Finanzlage des Landes die ernsteste Aufmerksamkeit erfordere. Alle überflüssigen Ausgaben müßten eingestellt werden, damit die öffentlichen Mittel bis zum Ende des Krieges ausreichen. Die Regierung bezeichnet die Einführung der neuen Steuern als notwendig, den ausländischen Zinsendienst zu decken. Auch die Einschränkung der Einfuhr erweise sich als nötig. Bezüglich der Lebensmittelversorgung sei die allgemeine Lage nicht beunruhigend, wenn man sich bei Zeiten die nötigen Beschränkungen auferlege. Zum Schluß bittet die Regierung um einmüthige Unterstützung des Parlaments und erklärt, daß sie nur noch eine Partei: die französische, kenne. Der Hauptgeiz der Regierung sei, sich der Thaten der Armeen würdig zu erweisen. In der Kammer folgte eine Debatte, die Sitzung des Senats wurde nach Anhörung der Regierungserklärung geschlossen.

Genf, 21. März. Die Erklärung der französischen Regierung vor der Kammer sagt über das Ver-

häftniß des Ministeriums zum Oberkommando noch Folgendes:

Die Regierung hat die Bestimmung über Alles, was die Organisation und den Unterhalt der Seere betrifft. Sie ist das nothwendige Organ für die Beziehungen zwischen den verbündeten Regierungen, um die volle Uebereinstimmung in dem Zusammenwirken der verbündeten Seere zu sichern, läßt aber dem von ihr ernannten Oberbefehlshaber volle Freiheit in Entwurf, Vorbereitung und Leitung der Operationen.

Die Erklärung weist weiter auf die Nothwendigkeit der vollen Uebereinstimmung zwischen der Regierung und der Kammer hin und betont die Wichtigkeit des gegenseitigen Vertrauens in den Angelegenheiten der Presse, welche die öffentliche Meinung aufklären und stützen müsse. Die Regierung wird falsche Nachrichten, sowie Versuche, die Einrichtungen der Republik verächtlich zu machen, unterdrücken, aber die Freiheit der Meinungsäußerung achten. In den Sähen über die Finanzen werden neue Steuern als nothwendig zur Zahlung der Anleihezinßen bezeichnet. Diese seien überwiegend Zahlungen an das Ausland, die ernste Besorgniß erwecken und die man einschränken müsse, ohne jedoch dadurch die Landesverteidigung zu schädigen.

Das erste Vertrauensvotum.

Paris, 21. März. Nach der Aussprache über die Interpellationen betreffend die allgemeine Politik der Regierung nahm die Kammer bei Anwesenheit von 440 Abgeordneten die Tagesordnung, die der Regierung das Vertrauen ausspricht, einstimmig an. („Sabas.“)

Der Krieg gegen England.

Die Kämpfe an der Westfront. Die englische Front.

Haag, 22. März. (Privat-Telegramm.) Laut „Reuter“ verläuft die englische Front jetzt südlich Utrecht über folgende Orte: Beaurains, Mercate, Bavoitz, Becquerelle, Bonelles, St. Lezer, Baugy, Beaucourt, Baugny, Sablimcourt, Parastre, Bus, Lechelles, Etricourt, Peronne, wendet sich dann gegen Ham. Die Sommelinie von Peronne bis Camich werde von den Engländern gehalten. Die englische Reiterei ist mit dem Feinde fortwährend in Fühlung. Etwas bekommen fügt „Reuter“ hinzu, daß wohl viel geplänkelt, aber nirgends heftig gekämpft wird. Dazu bildet der mehrfache Hinweis eine Ergänzung, daß die Allirten äußerst vorsichtig vorrücken.

Lebensmittelknappheit in England.

Amsterdam, 21. März. In der Sitzung des englischen Unterhauses vom 14. d. erinnerte Schatzkanzler Bonar Law in Beantwortung einer Anfrage des Abgeordneten Haber nach dem wirklichen Stand der Lebensmittelfrage an die Erklärungen des Premierministers vom 23. Februar, worin dieser das Haus aufgefordert hatte, sich zu vergegenwärtigen, daß es im Interesse der Sicherheit der Nation unbedingt nothwendig sei, die Lebensmittelversorgung zu erhöhen und den Verbrauch der wichtigsten Nahrungsmittel auf das Äußerste zu beschränken. Haber fragte, ob die Bevölkerung sich nur bei Gemüse, Brot, Fleisch und Zucker Enthaltensamkeit auferlegen müsse oder ob es für sämtliche Nahrungsmittel nothwendig sei. Darauf antwortete Bonar Law: Ich gebe zu, daß die Lage so ist, daß in jeder Hinsicht gespart werden sollte.

Die Kriege der Türkei.

Von den türkischen Fronten.

Konstantinopel, 21. März. Das Hauptquartier theilt mit: Russische Kavallerie, die auf persischem Gebiete angriff, wurde mit beträchtlichen Verlusten für sie abgewiesen. Ein Angriff russischer Kavallerie in der Gegend von Van wurde gleichfalls blutig abgewiesen, wobei ein Offizier und elf Mann gefangen genommen wurden.

An der

Tigris-Front

hat sich bis jetzt bios feindliche Kavallerie den neuen Stellungen genähert, die wir seit dem 11. März halten.

An der

Kaukasus-Front

wurden an verschiedenen Punkten des linken Flügels russische Erkundungspatrouillen vertrieben. Im Laufe

dieser Operationen erbeuteten wir Waffen und sonstige Ausrüstungsgegenstände.

An der

Sinai-Front

holten wir ein feindliches Flugzeug herab, das verbrannte.

In der letzten Nacht bewarf eines unserer Marine-Luftschiffe den Hafen Mudros auf der Insel Lemnos, sowie in dem genannten Hafen ankernde Schiffe mit Bomben im Gewicht von 1400 Kilogramm. Trotz des heftigen Abwehrfeuers kehrte das Luftschiff unverfehrt zurück.

An der

mazedonischen Front

haben unsere, zwischen dem Prespa- und dem Ohridasee operirenden Truppen sehr wirksam an der zur Zurückweisung des heftigen feindlichen Angriffes zwischen diesen beiden Seen durchgeführten Operation theilgenommen.

Angriffe von Luftständischen südwestlich von Medina wurden zurückgeschlagen.

Der Balkan.

Der bulgarische Generalstabsbericht.

Abgeschlagene französische Angriffe.

Sophia, 21. März. Das Hauptquartier theilt mit:

Rumänischer Bericht.

Ruhe.

Mazedonische Front.

Zwischen Ohrida- und Prespasee Ruhe.

Bei Cervenä Stena (östlich vom Prespasee) und gegen Trnovo (westlich Bitolia) wurden zwei vom Feinde nach heftiger Artillerievorbereitung unternommene Angriffe unter für die Gegner blutigen Verlusten abgeschlagen. Nördlich Bitolia versuchte der Feind nach längerer Vorbereitung durch Trommelfeuer zum Angriff überzugehen, wurde aber sofort durch unser Zerstörungsfeuer abgehalten. In diesem Abschnitt gelang es Nachmittag deutschen und bulgarischen Truppen, durch einen von mächtigen Artilleriefeuer unterstützten Gegenangriff die Franzosen aus den verlorengegangenen Gräben zu vertreiben. Alle Angriffe der Franzosen wurden abgeschlagen, zwei Mitraillenseen, zehn Maschinengewehre erbeutet, 28 Mann gefangen. Im Cernabogen eröffnete der Feind mehrmals heftiges Trommelfeuer. Westlich der Cerna versuchten zwei feindliche Kompagnien in der Gegend von Burdimirki vorzurücken, wurden aber durch Feuer vertrieben. Auf dem restlichen Theile der Front zeitweilig das gewöhnliche Artilleriefeuer. Entlang der Eisenbahnlinie Dolui Poroi-Buffowo für uns günstig verlaufene Patrouillenzusammenstöße. Eine englische Patrouille, ein Offizier und acht Mann wurden gefangen genommen. Auf der ganzen Front lebhaftes Fliegerthätigkeit.

Ereignisse zur See.

Einbekenntniß der großen Schiffsverluste.

London, 21. März. In der Sitzung des Unterhauses vom 15. März sagte der englischen Blättern zufolge, der Parlamentssekretär des Schiffahrtskontrollamtes Sir Chiozza-Money: Die Schiffe, die von der Regierung gebaut oder gekauft werden, sind Eigenthum der Regierung. Der Ertrag ihrer Arbeit wird ganz der Nation zugewendet werden. Die Regierung braucht andere Schiffe als gewöhnliche Transportdampfer, die bisher für allgemeine Frachtzwecke benutzt wurden. Die Dampfer müssen vor Allem größere Geschwindigkeit haben, als Unterseeboote, die unter Wasser gehen. Die Regierung thut Alles, was sie kann, um einerseits Standardschiffe zu bauen und andererseits die meisten neuen Schiffe, die auf den Weltmarkt kommen, zu erwerben, um die außerordentlich ersten Verluste der englischen Handelsmarine zu ersetzen. Die Lage, die zur Einschränkung der Einfuhr geführt hat, ist ernst. Die einschränkenden Bestimmungen werden vielleicht in nächster Zeit verschärft werden. Man muß immer im Auge behalten, daß die englische Handelsflotte kleiner geworden ist und noch immer kleiner wird, und daß man deshalb jede Tonne Schiffsraum, die erspart werden kann, ersparen muß.

Zur Versenkung des Kriegsschiffes „Danton“.

Berlin, 21. März. („Wolff-Bureau.“) An der Untergangsstelle des im Mittelmeer am 19. d. versenkten französischen Großdampfers wurde von

dem Unterseeboot eine Riste aufgefischt, die Briefe enthielt, aus denen festgestellt werden konnte, daß das versenkte Schiff das französische Linien Schiff „Danton“ war.

Versenkte Schiffe.

London, 21. März. Die Admiralität theilt mit: Zwei Minensucher stießen auf Minen und sind gesunken. In einem Falle gab es kein Opfer, im zweiten sind vierzehn Mann ertrunken.

Kopenhagen, 21. März. Besonders empfindliche Verluste erlitt durch den Unterseebootkrieg die dänische Rhederei C. S. Hansen. Mit der jüngst erfolgten Torpedirung ihres nach einem englischen Hafen fahrenden Dampfers „Rosberg“ hat diese Rhederei seit Kriegsausbruch zehn Schiffe verloren.

Deutsche Unterseeboote im fernen Osten.

Frankfurt, 21. März. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Stockholm: Wie berichtet wird, hat der japanische Admiralstab wegen des Erscheinens eines deutschen Hilfskreuzers im fernen Osten angeordnet, daß alle Fahrzeuge in japanischen Gewässern von Kriegsschiffen begleitet werden sollen. Wie es weiter heißt, soll die Anwesenheit von deutschen Tauchbooten im fernen Osten festgestellt worden sein.

Die zweite Kreuzfahrt der „Möwe“.

— Siegreiche Heimkehr. —

Mit freudigem Stolz meldet das „Wolffsche Bureau“, daß der legendäre Hilfskreuzer „Möwe“ von seiner zweiten mehrmonatigen Kreuzfahrt im Atlantischen Ozean glücklich heimgekehrt ist. Vor etwas mehr als einem Jahre, am 4. März 1916, lief die „Möwe“ nach ihrer ersten Kreuzfahrt in einen heimischen Hafen ein; man erinnert sich noch, welches Aufsehen damals das tollkühne Husarenstücklein des Kleinen, im Ganzen 650 Tonnen fassenden Schiffes in der ganzen Welt hervorrief. Damals brachte das Schiff, das unterwegs 15 feindliche Dampfer theils versenkt, theils aufgebracht hat, 4 englische Offiziere, 29 englische Seesoldaten und Matrosen, 166 Köpfe feindlicher Dampferbesatzungen, sowie eine Million Mark in Goldbarren als Beute mit. Und nun hat die „Möwe“ ihre zweite Heldenfahrt hinter sich; die Beute scheint diesmal noch größer zu sein, denn jetzt hat die „Möwe“ zweiundzwanzig Dampfer und fünf Segler mit 123,100 Bruttoregistertonnen, darunter 21 feindliche Dampfer, von denen acht bewaffnet waren und fünf im Dienste der englischen Admiralität fuhren, und vier feindliche Segler aufgebracht und nicht weniger als 593 Gefangene gemacht. Weiter unten folgt die wahrhaft imponirende Aufzählung der aufgeführten Schiffe und der erbeuteten Werthe. Die kleine „Möwe“ und ihr heldenmüthiger Kommandant Korvettenkapitän Burggraf und Graf zu Dohna-Schloden haben sich in diesem Weltkriege unvergänglichsten Ruhm gesichert.

Im Folgenden geben wir die auf die Heimkehr der „Möwe“ bezüglichen Meldungen:

Die Heimkehr der „Möwe“.

Berlin, 22. März. Das „Wolff-Bureau“ meldet: S. M. Hilfskreuzer „Möwe“, Kommandant Burggraf und Graf zu Dohna-Schloden, ist von seiner zweiten mehrmonatigen Kreuzfahrt im Atlantischen Ozean nach einem heimischen Kriegshafen zurückgekehrt.

Die Beute.

Berlin, 22. März. Das „Wolffsche Bureau“ meldet: S. M. Hilfskreuzer „Möwe“, Kommandant Burggraf und Graf zu Dohna-Schloden, ist von seiner zweiten mehrmonatigen Kreuzfahrt im Atlantischen Ozean nach einem heimischen Hafen zurückgekehrt. Das Schiff brachte 22 Dampfer und 5 Segler mit 123,000 Bruttoregistertonnen auf, darunter 21 feindliche Dampfer, wovon 3 bewaffnet waren, und 5 im Dienste der englischen Admiralität fuhren, und 4 feindliche Segler: 1. „Voltaire“, englischer Dampfer mit einem 12 Centimeter-Geschütz, 18,617 Bruttoregistertonnen im Ballast. 2. „Ballborg“, norwegischer Dampfer, 2587 Bruttoregistertonnen, Stückgut. 3. „Mount Temple“, englischer Dampfer mit einem 7,5 Centimeter-Geschütz, 9792 Bruttoregistertonnen, Lebensmittel, Stückgüter und Pferde. 4. „Duchess of Cornwall“, englischer Segler, 152

Bruttoregistertonnen. Fische. 5. „King George“, englischer Dampfer, 3852 Bruttoregistertonnen, Explosivstoffe, Lebensmittel und Stückgut. 6. „Camorien Range“, englischer Dampfer, 4235 Bruttoregistertonnen, Weizen und Stückgut. 7. „Georgie“, englischer Dampfer, mit einem 12 Centimeter-Geschütz, 10,077 Bruttoregistertonnen, Weizen, Fleisch und Pferde. 8. „Jarrowdale“, englischer Dampfer, 4652 Bruttoregistertonnen, Munition, Lebensmittel und Kriegsbedarf. 9. „St. Theodor“, englischer Dampfer, 4992 Bruttoregistertonnen, Kohlen. 10. „Dramatist“, englischer Dampfer, 5400 Bruttoregistertonnen, Munition und Früchte. 11. „Nantes“, französischer Segler, 2600 Bruttoregistertonnen, Salpeter. 12. „Asnières“, französischer Segler, 3100 Bruttoregistertonnen, Weizen. 13. „Hudson Maru“, japanischer Dampfer, 3800 Bruttoregistertonnen, Stückgut. 14. „Radnorshire“, englischer Dampfer, mit einem 12 Centimeter-Geschütz, 4300 Bruttoregistertonnen, Kaffee und Kakao. 15. „Winich“, englischer Dampfer, 3800 Bruttoregistertonnen, Kohlen. 16. „Netherby Hall“, englischer Dampfer, 4400 Bruttoregistertonnen, Reis und Stückgut. 17. „Jan“, kanadischer Segler, 215 Bruttoregistertonnen, Zucker. 18. „Staut“, norwegischer Segler, 1200 Bruttoregistertonnen, Walöl. 19. „Brecknockhire“, englischer Dampfer, mit einem 12 Centimeter-Geschütz, 8400 Bruttoregistertonnen, Kohlen. 20. „French Prince“, englischer Dampfer, 4800 Bruttoregistertonnen, Hafer, Mais und Corned-beef. 21. „Wid“, englischer Dampfer, 2650 Bruttoregistertonnen, Kohlen. 22. „Katherine“, englischer Dampfer, 2900 Bruttoregistertonnen, Weizen. 23. „Rhodante“, englischer Dampfer, 3000 Bruttoregistertonnen im Ballast. 24. „Esmeraldas“, englischer Dampfer, 4680 Bruttoregistertonnen im Ballast. 25. „Taki“, englischer Dampfer, 7400 Bruttoregistertonnen, mit einem 12 Centimeter-Geschütz im Ballast. 26. „Demetron“, englischer Dampfer, mit einem 7,5 Centimeter-Geschütz, 6000 Bruttoregistertonnen, Holz. 27. „Governor“, englischer Dampfer, mit einem 12 Centimeter-Geschütz, 5500 Bruttoregistertonnen im Ballast.

Von diesen Schiffen erreichte der englische Dampfer „Jarrowdale“ am 31. Dezember 1916 mit 469 Gefangenen einen deutschen Hafen, der japanische Dampfer „Hudson Maru“ am 16. Januar 1917 mit den Befehlungen von „Dramatist“, „Radnorshire“, „Winich“, „Netherby Hall“, „Nantes“ und „Asnières“ den Hafen von Bernambuco. Die übrigen wurden versenkt. Sr. Majestät Hilfskreuzer „Möwe“ brachte 593 Gefangene mit.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Auszeichnung Dohna-Schlodien's.

Berlin, 22. März. Wie das „Wolff-Bureau“ hört, ist der Kommandant des deutschen Hilfskreuzers „Möwe“, Burggraf und Graf zu Dohna-Schlodien, zum Flügeladjutanten des Kaisers ernannt worden.

Der Umsturz in Rußland.

Drohender Gewaltstreik der Sozialisten. — Die sozialistischen Revolutionäre fordern Friedensverhandlungen. — Andauernde Unruhen.

Welch rege Tätigkeit auch der Petersburger Telegraph entfaltet, man kann sich über die wahre Lage in Rußland noch immer kein klares Bild machen. Nur eines scheint gewiß zu sein, die Dumaregierung verfügt noch immer nicht über die volle Sicherheit, Herr der Situation zu sein. Die sozialistischen Revolutionäre streben ganz anderen Zielen zu, als die Herren Miljukow und Rodzianko, die Schleppträger der englischen Diplomatie sind. Sehr energisch fordern die Sozialisten die Herbeiführung des Kriegsendes und die unmittelbare Einleitung von Friedensverhandlungen. Kräftigst unterstützt wird diese Strömung durch die Haltung der Bauernschaft, die des Krieges überdrüssig ist und von Väterchen Czar noch immer mehr erhofft, als von den gewissenlosen Kriegshegern.

Drohender Gewaltstreik der Sozialisten.

Stockholm, 22. März. (Privat-Telegramm.) Vorigen Samstag ist das Duma-Gebäude von sozialistischen Volksmengen belagert worden. Das Gebäude ist von bewaffneter Miliz und einigen Soldaten abgeteilt worden. Die

Menge demonstrierte gegen die Verbeibehaltung der Monarchie, sowie gegen die Uebernahme der Armeeführung durch den Großfürsten Nikolajewitsch. Die provisorische Regierung der Dumalente war außer Stande, sich auf den Straßen zu zeigen. Sie bedienten sich ausschließlich der unter dem englischen Kommando stehenden Abtheilung von Panzerautomobilen, befehligt vom Hauptmann Loder Samson. Zur Beruhigung der Volksmassen erließ darauf die provisorische Regierung ein neues Manifest. Die Sozialisten fordern aber eine sofortige Vornahme der allgemeinen Abstimmung und drohen mit einem Gewaltstreik gegen die provisorische Regierung, falls sie sich nicht fügen. Außerdem verlangen sie die Ausweisung des Czaren, was die Regierung zur Vermeidung der Aufbringung der Bauernschaft zu verhindern sucht. Petersburg schwebt in gänzlicher Unkenntnis darüber, wo sich Nikolajewitsch befindet. Die Besorgnis, daß von dieser Seite neue Hindernisse drohen, ist bei der Regierung groß.

Die russischen Sozialisten für die Friedensverhandlungen.

Stockholm, 22. März. In einem „Aufruf der sozialistischen Revolutionäre“, der sich in den schärfsten Worten gegen die vorläufige Regierung wendet, heißt es:

„Arbeiter!

Ihr seid die Träger der russischen Umwälzung! Euer Blut ist in Strömen geflossen, damit die Unterdrücker des Volkes getödtet und eingesperrt werden. Jetzt seid ihr wiederum betrogen. Ihr wollt Brot, Freiheit und Frieden. Brot fehlt ihr weniger als früher, der Friede ist in die fernste Ferne gerückt, die Freiheit auf unbestimmte Versprechungen gegründet. Arbeiter, traut nicht den Versprechungen des Bürgerthums, das den mit Eurem Blut errungenen Sieg auszunützen trachtet! Arbeiter, Ihr könnt die Herren Rußlands werden! In Euren Händen sind die wichtigsten Armeebetriebe des ganzen Reiches. Laßt Euch nicht durch Versprechungen überreden, die Arbeit aufzunehmen, sondern haltet Euch bereit, den Befehlen, die das Arbeitercomité in den nächsten Tagen an Euch richten wird, zu folgen.

Wir fordern die sofortige Einleitung der Friedensverhandlungen, die unter Aufsicht der Arbeiterchaft schnellstens durchzuführen sind, dann die sofortige Verwirklichung des sozialistischen Programms unter Loslösung aller fremden Stämme im russischen Reich.

Gezeichnet: Tschcheidze, Tschenkeli.

Diese sozialistische Kundgebung wurde nach der Versammlung der Vertreter der Arbeiter und Soldaten im Taurischen Palais erlassen. Die Männer der vorläufigen Regierung, darunter Fürst Wjow und Miljukow, die die Nothwendigkeit einer Fortführung des Krieges betonen wollten, wurden bei den ersten Worten durch heulendes Geschrei unterbrochen.

Großfürst Nikolaus und die Revolution.

Stockholm, 22. März. (Privat-Telegramm.) Der authentische Wortlaut der letzten Depesche des Großfürsten Nikolajewitsch lautet:

Tiflis, 15. März. 12 Uhr 47 Minuten

An den Dumapräsidenten Rodzianko!

Ich habe mich soeben in Uebereinstimmung mit dem Generaladjutanten Mezejew an Seine Majestät den Kaiser gewendet und ihn unterthänigst angefleht, im Namen Rußlands zu unserer Rettung und zur Erreichung des Kriegsendes einen Beschluß zu fassen, der als einzige Rettung in der gegenwärtigen verderbenbringenden Situation betrachtet wird. Gezeichnet: Oberbefehlshaber der Kaukasusarmee

Generaladjutant Nikolaus.

„Dagens Nyheter“ geben die offiziöse Petersburger Meldung wieder, wonach Großfürst Nikolajewitsch Journalisten in Tiflis erklärte, er halte die Wiederkehr zu den alten Verhältnissen für unmöglich. Er werde niemals die Reaktion zulassen und vertraue fest auf den Sieg unter der Voraussetzung der inneren Ruhe. Er lege den größten Werth auf das allgemeine Vertrauen. Seiner Ueberzeugung nach wäre ohne Unterstützung des ganzen Volkes die Regierung außer Stande, die Anarchie zu verhindern.

Die Gegenrevolution strebt das Kriegsende an.

Kopenhagen, 21. März. In Petersburg besteht die Auffassung, daß die Arbeiter in den nächsten Tagen eine Gegenrevolution veranstalten werden, um den Abschluß des Krieges herbeizuführen. Die Sozialistengruppe im Ausschusse handelt auf eigene Hand und trifft selbständige Maßnahmen. Nicht allein eine Gegenrevolution der Arbeiter wird vom Ausschusse befürchtet, sondern auch eine solche von Seiten der Großfürstenpartei und der Bureaucratie. Das Heer betrachtet man nicht als ganz sicher. Eine allgemeine Meuterei des Heeres wird als unvermeidlich angesehen, wenn der Duma-Ausschuß sich den Forderungen der Dumaparteien beugen und die Republik erklären sollte.

Wilson glaubt an das Zustandekommen der Friedensliga.

Bern, 21. März. Nach einer Washingtoner Meldung ist Präsident Wilson, ohne sich von den Stimmen der Kriegshegler beeinflussen zu lassen, der Auffassung, daß die russische Revolution die Möglichkeit einer Friedensliga näherrückt.

Begegnung des Czaren mit seiner Mutter.

Kopenhagen, 22. März. (Privat-Telegramm.) Die russische Kaiserin-Mutter hat in Mohilew mit dem Czaren eine Zusammenkunft gehabt.

Aufforderung zur Arbeitsaufnahme.

Petersburg, 22. März. Der Ausschuß der Arbeiter und Sozialdemokraten hat einen Aufruf veröffentlicht, die Arbeit in Petersburg morgen wieder aufzunehmen. Die Fabriken in Moskau arbeiten weiter. Hunderte von Abgeordneten der Truppen in den Provinzen befinden sich auf dem Wege nach Petersburg. Sie wollen alle an den Verhandlungen des Ausschusses der Arbeiter und Sozialdemokraten theilnehmen.

General Swert's Anschluß an die Revolutionäre.

Bern, 22. März. Wie die Yhoner Blätter aus Petersburg melden, hat sich General Swert der provisorischen Regierung angeschlossen.

Die Gesamtsituation in Rußland.

Stockholm, 22. März. (Privat-Telegramm.) Die Gesamtsituation in Rußland wird heute so gedeutet, daß die Staatsumwälzung bis jetzt bloß die heillose Anarchie eines jämmerlichen Demagogenhums und der übrigen Prosekytenmacherei gezeitigt hat, das Volk aber hungert und blutet weiter.

Die Herbeiführung des Revolutionsausbruchs.

Stockholm, 22. März. (Privat-Telegramm.) Der wesentlichste Antheil an der Vorbereitung des russischen Umsturzes fällt nicht dem Vollzugsausschuß der Duma zu, sondern einem Geheimbunde der Sozialrevolutionäre, der die Revolution planmäßig organisierte, mit dem Bestreben, die Republik zu errichten. Zahlreiche Personen des Geheimbundes, die von der alten Regierung verhaftet wurden, sagten bei der Verhandlung des Prozesses sehr bezeichnend aus: „Wir sind ermüdet und wollen den Frieden!“ sagten mehrere Bauern aus. Ein Angeklagter sagte: „Wir wollen mit unseren Feinden Frieden schließen ohne die Duma!“

Zusammenstöße zwischen Czarentreuen und Revolutionären.

Berlin, 22. März. (Privat-Telegramm.) In Kiew fanden Kundgebungen zu Gunsten des Czaren Nikolaus statt. Revolutionäre und Soldaten griffen die gutbewaffneten Czarenanhänger zweimal an. In beiden Fällen behaupten sich die Czarentreuen. Die blutigen Zusammenstöße kosteten viele Opfer. In Kiew streikten 60,000 Arbeiter. Die Gouvernements Don, Woronesch, Kursk und Charlow sind revolutionär, Tschernigow scheint der Mittelpunkt einer Gegenrevolution zu sein.

England für das Leben des Czaren.

Rotterdam, 22. März. „Daily Chronicle“ meldet: Der englische Botschafter in Petersburg, Buchanan, ist beauftragt worden, für die persönliche Sicherheit des Czaren und der Czarenfamilie bei der provisorischen Regierung einzutreten.

Der vorsichtige Herr Buchanan.

Amsterdam, 22. März. Der Petersburger Korrespondent der „Times“ telegraphierte Montag aus Petersburg: Der Minister des Aussenwerts Miljukow hat die Botschafter und die Gesandten der alliierten Länder heute offiziell von der Abdankung des Czaren und der Übernahme der Leitung der Staatsgeschäfte durch die provisorische Regierung in Kenntnis gesetzt. Er sprach die Hoffnung aus, daß die Vertreter der alliierten Länder ihn unterstützen würden, um die Bande zwischen Rußland und seinen Bundesgenossen zu stärken.

George Buchanan antwortete, er freue sich, persönliche Beziehungen zu Miljukow aufknüpfen zu dürfen. Diese gegenseitigen Versicherungen können als Anerkennung der Regierung de facto, aber nicht de jure betrachtet werden.

Wiederherstellung der finnländischen Konstitution.

Petersburg, 21. März. („P. L.-A.“) Die provisorische Regierung veröffentlicht ein Manifest, das die finnische Konstitution völlig bestätigt und ihre volle Anwendung anordnet. Das Manifest gewährt außerdem eine weitgehende politische Amnestie und schreibt für die nächste Zeit die Einberufung des Landtages vor.

Ein weiterer Akt der provisorischen Regierung ordnet eine allgemeine politische Amnestie an.

Anwachsende Schwierigkeiten bei der Lebensmittelversorgung.

Rotterdam, 22. März. (Privat-Telegramm.) Amtliche Petersburger Meldungen geben an, daß die Lebensmittelverhältnisse außerst schwierig sind, und kritische Schwierigkeiten in Kürze bevorstehen. In Petersburg kommen derzeit genügende Mengen Nahrungsmittel an.

Erregung unter der jüdischen Bevölkerung.

Stockholm, 21. März. Unter der jüdischen Bevölkerung, die in zahlreichen Orten Südrusslands nach dem Bekanntwerden der Revolutionsvorgänge Freudenkundgebungen veranstaltete, herrscht plötzlich Besorgnis vor der mißtrauischen und drohenden Haltung der Bauern.

Soldaten ohne Fahnenstange.

Zürich, 22. März. In Pariser Blättern weist man darauf hin, daß die russischen Soldaten seit der Absetzung des Czaren keinen neuen Fahnenstange geschworen haben, wodurch eine nicht ganz unbedenkliche Lage entstehen könnte, da die Soldaten sich dadurch in keiner Richtung für gebunden ansehen könnten. Die Vorgänge in Petersburg hätten im russischen Hauptquartier begreiflicherweise eine gewisse Verwirrung hervorgerufen und man dränge auf eine Entscheidung.

Jagd auf irrtümlich freigelassene Mörder.

Kopenhagen, 21. März. Es wird bestätigt, daß sich unter den letzten Verhafteten auch der Reitergeneral Kremenianp, der Oberprokurator des Heiligen Synods Kojew, das nationalistische Duma-Mitglied Markow, der Führer der „Schwarzen Hundstern“ Dubrowin und der frühere Ministerpräsident Kofowjow befinden.

Bei der Durchführung der Amnestie für politische Gefangene in Finnland wurde irrtümlicherweise auch eine Anzahl von Mördern und gefährlichen Verbrechern freigelassen. Jetzt wird im ganzen Lande eine Jagd veranstaltet, um die Verbrecher wieder einzufangen.

Beschlagnahme der Privatbriefe des Kaiserhauses.

Kopenhagen, 22. März. (Privat-Telegramm.) Im kaiserlichen Schlosse Zarsoje-Selo wurden die privaten Briefe des kaiserlichen Hauses aus der Zeit des Krieges beschlagnahmt und der provisorischen Regierung zur Verfügung gestellt. Bei der Entleerung des militärischen Lagers Zarsoje-Selo ist der Kommandant und der größte Teil der kaisertreuen Offiziere gefallen.

Der Czar entbindet die Truppen ihres Treueides.

Genf, 22. März. (Privat-Telegramm.) „Echo de Paris“ meldet aus Petersburg: Auf Verlangen der provisorischen Regierung hat Czar Nikolas in einem Reskript die Beamten und die Truppen von ihrem Treueid entbunden. Die Armeekommandanten Gwert und Gurko wurden nach Petersburg vor den Duma-Ausschuß berufen.

Bestattung der Opfer.

Stockholm, 22. März. (Privat-Telegramm.) Am 23. März findet die feierliche Bestattung der Opfer der Revolution statt. Der Tag wird als Nationalfeiertag verkündet werden.

Wien, 22. März. (Privat-Telegramm.) Wie der „Temps“ meldet, werden die Opfer der Petersburger Revolution auf dem Platz vor dem Winterpalais begraben werden, wo ihnen zu Ehren ein Denkmal errichtet werden wird.

Der Bruch Amerikas mit Deutschland.

Vorbereitungen für den Krieg.

Haag, 22. März. (Privat-Telegramm.) Aus Washington wird gemeldet: Es fand eine dreistündige Kabinettsitzung statt, über deren Verlauf kein Bericht veröffentlicht wird. Es ist mir mitgeteilt worden, daß alle Vorbereitungen für den Krieg getroffen werden. Hohe Beamte erklären, daß die Beziehungen zu Deutschland bereits lange vor der zu erwartenden Kriegserklärung dadurch entschieden worden sind, daß Wilson mit England und Frankreich über den gemeinsamen Patrouillendienst gegen die Unterseeboote verhandelt.

Verteidigung der amerikanischen Uferstaaten.

Hartford, 21. März. (Connecticut.) Die meisten atlantischen Uferstaaten bewilligten bereits Geld für die Verteidigung gegen jeden möglichen Angriff. Gouverneur Holcomb erklärte, die darauf bezügliche Gesetzgebung sei beschleunigt worden, da man die Nachricht erhielt, daß sich in Connecticut Leute aufhielten, deren Feindschaft sich im Falle des Krieges bemerkbar machen werde. Es werde nächstherweise exerziert, aber nicht im Interesse der Vereinigten Staaten. Auch mit den in Konserven beschäftigten Leuten würde man im Kriegsfalle Schwierigkeiten haben.

Einberufung des amerikanischen Kongresses.

Kriegszustand zwischen der Union und Deutschland.

Washington, 21. März. Wilson hat die außerordentliche Session des Kongresses für den 2. April einberufen.

Washington, 22. März. Wilson wird an den Kongreß eine Botschaft richten, in der er eingehend darlegen wird, daß die Deutschen gegen die Vereinigten Staaten durch unbarbarische Verletzung jeglicher Völkerrechte und Menschlichkeit hasstisch Krieg führen. Der Kongreß wird auf Grund dieser Orientierung eine Resolution beschließen, in der er erklärt, daß der Kriegszustand zwischen den Vereinten Staaten und Deutschland bereits seit einiger Zeit bestehe. Diese Resolution wird nicht die hasstische Erklärung des Krieges bedeuten, sondern die Regierung wird dann weitere Schritte unternehmen, um ihre Interessen auf hoher See zu schützen. Ob und wann der Krieg in seiner vollen Wirkung eintritt, hänge von den Handlungen Deutschlands ab. („Reuter.“)

Ein amerikanisches Dreimillionenheer.

Berlin, 22. März. (Privat-Telegramm.) „Reuter“ meldet aus Washington: Obwohl in einem Kriege mit Deutschland die Marinekräfte in erster Reihe in Betracht kommen, dürfte Wilson schon in der nächsten Rede die Notwendigkeit der nationalen Militärausbildung betonen und die Möglichkeit der Beteiligung amerikanischer Truppen an den Operationen zugeben. Der Kriegsminister arbeitet Pläne für die Anwerbung von 500,000 Freiwilligen aus, die den Kern des künftigen Dreimillionenheeres bilden sollen.

Internierung der Deutschen geplant.

Berlin, 22. März. (Privat-Telegramm.) Aus Rom wird gemeldet: Gerard erklärte, daß

im Falle Kriegsbeginnes schwierige Probleme zu lösen sein würden, namentlich die Internierung der Massen von Deutschen und die Sicherung des fremden Besitzes. Er rühmte die deutsche Leistungsfähigkeit, welche jetzt klar in Erscheinung trete.

Aus dem Abgeordnetenhanse.

Der Bericht über die Ausnahmegerichte.

Heute hatte der als Dauerredner bekannte Ernst Csermak als Erster das Wort. Er sagte sich ausnahmsweise sehr kurz, denn er sprach „nur“ dritthalb Stunden. Ihm folgte Aurel Förster, der seinem Rufe als trefflicher Anekdotenerzähler treu blieb und in seine Rede eine Reihe lustiger Anekdoten einflocht, die eine größere Wirkung erzielten als seine seriösen Ausführungen. Karl Hufár von der Volkspartei kam auf die gestrigen Ereignisse zurück und verurteilte in scharfen Worten die Haltung des Barons Rajacics, den Stephan Rakobkyh in zweimaligen Zwischenrufen einen Verräter nannte, wofür er vom Präsidenten wiederholt zur Ordnung gerufen wurde. Géza Antal rief Sztracsanyi zu, daß er vor dem Kriege mit den Serben, den Mitgliedern der „Narodna Obrana“, fraternisiert habe. Sztracsanyi sprang erregt auf, schlug mit der Faust auf das Pult und bezeichnete diese Behauptung als infame Lüge. Georg Sztracsanyi erzählte später, als ihm in persönlicher Sache das Wort erteilt wurde, die Details des Belgrader Ausfluges und erklärte, daß derselbe damals einen patriotischen Zweck verfolgt habe. Géza Antal erklärte ebenfalls in persönlicher Sache, daß er durch die Insulten, welchen die Arbeitspartei seitens der Opposition ausgesetzt war, sich zu seinem Zwischenrufe hinreißen ließ. Die Angelegenheit des Baron Rajacics sei doch durchaus nicht geklärt, die Opposition habe ihn aber schon verurteilt. Der Majorität dürfe man also daraus keinen Vorwurf machen, daß sie auch dem Baron Rajacics die Redefreiheit zu sichern bestrebt war. Der Zwischenfall war hiemit erledigt und der Präsident konnte die Sitzung schließen.

Vizepräsident Karl Szék eröffnete die Sitzung um halb 4 Uhr Nachmittag. Nach Erledigung der Präsidialmeldungen folgt die Tagesordnung: Fortsetzung der Debatte über den Bericht des Ministerpräsidenten über die Anwendung der Ausnahmegerichte.

Ernst Csermak kritisiert die Verfügungen der Regierung während des Krieges. Ihre verfehlten Maßnahmen haben der Korruption Thür und Thor geöffnet, und dazu kam noch die überaus lage Handhabung des Inkompatibilitätsgesetzes. Bei uns wird das Land über die Verwendung seiner Hilfsquellen systematisch in Unkenntnis gehalten, und selbst in dem parlamentarischen Österreich ist die Öffentlichkeit über das Gebahren der Regierung besser unterrichtet als bei uns. Nach einer kurzen Pause beschäftigt sich Redner mit den Maßnahmen des Ernährungsamtes und kommt sodann auf die bekannte Neujahrsrede des Grafen Kuen-Hedervary zu sprechen. Diese Rede habe den von der Opposition ehrlich eingehaltenen Burgfrieden arg gestört. Redner sieht zwar den Grafen Kuen-Hedervary lieber mit geballter Faust als mit offener Hand, denn seine offene Hand hat dem Lande seinerzeit keinen Segen gebracht. (So ist's! Wahr ist's! links.) Redner respektiert noch auf die gestrigen Ausführungen des Barons Rajacics, er hält es für eine Schmach für das Haus, daß solche Reden ungeahndet hier verklingen können. Er nimmt den Bericht nicht zur Kenntnis. (Beifall links.)

Aurel Förster bedauert die gereizte, erbitterte Stimmung, die gestern im Hause herrschte, und die Sturmjahren, die sich im Laufe der Debatte zutragen, doch hätte der Ministerpräsident diese Szenen durch eine loyale, männliche Ansprache vermeiden können. Redner spricht sodann vom dem Heldenmut und der Ausdauer, welche unsere Soldaten in diesem Kriege bewiesen haben. Wenn man aus den Ereignissen dieses Feldzuges die richtigen Konsequenzen ableitet, müßte man unbedingt die selbstständige ungarische Armee errichten. Von den gegenwärtigen Audienzen sprechend, meint er, was werde der König von der Nationalen Arbeitspartei halten, wenn er die Vertreter derselben, diese Invaliden, sehen werde. (Heiterkeit.) Das erinnert ihn an eine Komitatsdeputation, welche einmal dem Monarchen als „kleine“ Deputation vorgestellt wurde. Es waren dies haumlange Gestalten, bei deren Anblick der König bemerkte: Wie muß erst die „große“ Deputation aussehen! (Heiterkeit.) Redner spricht sodann von den großen wirtschaftlichen Kämpfen, die nach Friedensschluß bevorstehen und für die wir uns schon jetzt vorbereiten müssen. Die Art aber, wie die Regierung den Ausgleich mit Oesterreich abgeschlossen hat, ist

eineswegs der richtige Weg hierfür. Er befaßt sich noch mit der Grundbesitzpolitik, die er mit dem Vorgehen der abgetragenen Gwßbanken in Verbindung bringt, die eben freigewordenen Besitz zusammenlaufen, um schließlich eine schärfere Abgrenzung der Freistreibererei zu ergreifen. Den Bericht des Ministerpräsidenten lehnt er ab. (Beifall links.)

Karl Fußár (Závar) reflektiert auf die gestrigen Vorgänge im Hause und meint, daß die Debatte durch die Frage entschieden werde, wie im ungarischen Abgeordnetenhaus ein Abgeordneter sich erheben konnte...

Stephan Kaloßky: Er ist ein Verräther!
Vizepräsident Karl Székely rüft Kaloßky zur Ordnung.
Stephan Kaloßky: Und ich werde es auch zehnmal sagen, daß er ein Verräther ist. (Großer Lärm links.)

Karl Fußár: ... um die Korodna Obrana zu verteidigen, die den Mord des Thronfolgers vorbereitet hatte. (Großer Lärm im ganzen Hause.)

Géza Antal: Auch Szurcsányi stand in Verbindung mit der Obrana. (Großer Lärm.)
Georg Szurcsányi: Das verbitte ich mir, das ist eine Verleumdung! (Großer Lärm links.)

Vizepräsident Székely (läutet): Ich bitte um Ruhe!
Karl Fußár: Man könne es nicht dulden, daß in dem Hause ein Mann sitze, der jene verruchte Verbrecherbande verteidigt.

Vizepräsident Székely ersucht den Abgeordneten, etwas ruhiger über die Sache zu sprechen. (Lärm im ganzen Hause.)

Karl Fußár fordert, daß sowohl die Angelegenheit des Barons Rajacses, als auch die Surmians endgültiger Weise erledigt werde. Er müsse gegen den Barons die Anklage der Kolonie erheben, weil in Folge seiner Verfügung der des Hocherraths beschuldigte Surman freigelassen wurde. Mithin sei auch die ungarische Regierung, die solche Dinge duldet, Redner bezeichnet die ungarische Regierung als eine Diktatur, die absolut keine Erfolge aufzuweisen vermag. Er greift in heftiger Weise die Wehrheit an.

Vizepräsident Székely ermahnt den Redner, sich eines anderen Tones zu bedienen.

Karl Fußár spricht von der Demagogie bei den Wahlen.

Alexander Nagy: Sie sprechen von Demagogie? (Große Heiterkeit und Zustimmung rechts.)

Karl Fußár kommt schließlich auf die schädliche Thätigkeit der Banken und industriellen Unternehmungen zu sprechen und fordert die Verstaatlichung der Munitionserzeugung. Er lehnt den Bericht des Ministerpräsidenten ab.

Georg Szurcsányi bemerkt in persönlicher Angelegenheit, daß er allerdings mit einer größeren Gesellschaft von Abgeordneten und Journalisten in Belgrad war, doch standen wir damals in den besten Beziehungen zu Serbien und er könne nicht dafür, wenn sich später die Stimmung total geändert hat. Er protestiert dagegen, daß zwischen seinem unschuldigen Auszug und den serbischen Mordtaten eine Parallele gezogen werde.

Géza Antal motiviert seinen Zwischenruf mit den unqualifizierbaren Angriffen, welche Szurcsányi gegen die Nationale Arbeitspartei gerichtet hat. Im Uebrigen habe Szurcsányi kein Recht, Baron Rajacses zu verurtheilen, ehe er die vollen Beweise gegen ihn in Händen habe. (Beifall rechts.)

Die Debatte wird morgen Nachmittag um 3 Uhr fortgesetzt werden.

Schluß der Sitzung nach 9 Uhr.

Parlamentarische Vorgänge.

Graf Tisza in Wien. — Die Audienz des Grafen Apponyi. — Baron Ernst Daniel und Graf Adolár Zichy beim König. — Das Arbeitsprogramm des Abgeordnetenhauses. — Die Beschuldigungen gegen den Baron Rajacses.

Aus Wien wird gemeldet: Ministerpräsident Graf Stephan Tisza ist heute Früh in Wien eingetroffen. In den Vormittagsstunden hatte der Ministerpräsident im Ungarischen Palais in der Bankgasse mit dem Ackerbauminister Baron Emerich Ghillány und dem Präsidenten des Volksernährungsamtes Baron Ludwig Király, die gleichfalls in Wien angelangt sind, eine längere Besprechung betreffend die mit den Vertretern der österreichischen Regierung stattfindende gemeinsame Konferenz über Ernährungsfragen. Ministerpräsident Graf Stephan Tisza stattete sodann dem gemeinsamen Minister des Ackerbaus Grafen Ottófar Czernin einen Besuch ab.

Graf Albert Apponyi, der heute Nachmittag aus Wien zurückgekehrt und im Abgeordnetenhause erschienen ist, theilte über seine Audienz beim König Folgendes mit:

— Ich wurde von Sr. Majestät in Layenburg gestern Nachmittag in mehr als einstündiger Audienz empfangen. Der König hörte meinen Vortrag mit großer Aufmerksamkeit an und bekundete für sämtliche Fragen ein eingehendes Interesse. Sr. Majestät empfing mich sehr huldvoll.

Baron Ernst Daniel und Graf Adolár Zichy haben sich heute nach Wien begeben. Die beiden Politiker werden im Laufe des morgigen Tages in Baden vom König empfangen werden. Die Audienz des Grafen Adolár Zichy findet um 10 Uhr Vormittag und die des Barons Ernst Daniel um 5 Uhr Nachmittag statt.

Die gegenwärtige Debatte im Abgeordnetenhause über den Regierungsbericht betreffend die Anwendung der Ausnahme-gewalt dürfte, da die Liste der oppositionellen Redner dem Erschöpfen nahe ist, Samstag ihr Ende erreichen. Wie in politischen Kreisen verlautet, wird das Abgeordnetenhaus an den ersten drei Tagen der künftigen Woche nicht zusammenzutreten und erst Donnerstag, Freitag und Samstag Sitzungen halten. Diese Sitzungen müßten schon deshalb anberaumt werden, da in denselben die Auslösung der Mitglieder der Jury für die vom Inkompatibilitätsausschuß bereits erledigten Angelegenheiten vorgenommen wird.

Die Mitglieder des Klubs der kroatisch-serbischen Koalition treffen morgen in Budapest ein, um gegen die Beschuldigungen, welche der Abgeordnete Georg Szurcsányi gegen einzelne Mitglieder des kroatischen Landtags vorgebracht hat, Stellung zu nehmen. In dieser Angelegenheit hielt der Klub heute in Zagreb eine Konferenz ab. Wie verlautet, beabsichtigen mehrere Mitglieder der kroatisch-serbischen Koalition, die Beschuldigungen Szurcsányis in der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses vor der Tagesordnung zur Sprache bringen. Georg Szurcsányi gedenkt ebenfalls das Wort zu ergreifen und dem Hause neue Daten vorzulegen, welche für einzelne kroatische Politiker kompromittierend sein sollen.

Der Abgeordnete Baron Rajacses veröffentlichte eine Erklärung, in welcher er die gegen ihn vorgebrachten Beschuldigungen als vollständig unbegründet bezeichnet. Was insbesondere die angebliche Mittheilung von Truppenverschiebungen betrifft, deren in einem Briefe des Belgrader Polizeipräsidenten Erwähnung gemacht wird und die sich auf eine angebliche Berichterstattung des Karlovac'er Polizeipräsidenten beruht, erklärt der Abgeordnete, es sei zu bedauern, und für die Anschauung gewisser Politiker charakteristisch, daß man der Denunziation eines vollkommenen Individuums, das im Stande ist, gegen das eigene Vaterland Spionage zu treiben, mehr Glauben beimessen geneigt ist, als einem Abgeordnetenkollegen, als der Erklärung eines Mannes, der in Ehren ergaut ist und der im Interesse seiner Konnationalen seit Jahren eine selbstlose, allgemein anerkannte patriotische Thätigkeit entwickelt hat, ganz abgesehen davon, daß er der Sprosse einer alten Familie ist, deren Mitglieder stets für ihren und Vaterland auf allen Schlachtfeldern ihr Blut vergossen haben.

In den Abendstunden veröffentlichte Baron Rajacses eine zweite Erklärung, in der er darauf hinweist, daß die im „Az Est“ wiedergegebene Aeußerung, daß ihn der Ministerpräsident nichts angehe, auf einem Irrthum beruhe. Er habe nur so viel gesagt, daß er nicht Mitglied der Arbeitspartei sei, was ihn aber nicht hindere, die Regierung zu unterstützen.

Angesichtslich auf Grund von Informationen aus den Kreisen der kroatisch-serbischen Koalition veröffentlicht „Rel. Est.“ heute Abends eine Darstellung dieser Affaire. Es wird konstatiert, daß gegen den Abgeordneten Sergius Budisavljevic wegen Hochverrats wohl das Verfahren eingeleitet worden sei, daß aber trotz der eifrigsten Nachforschungen keinerlei Schuldbeweise erbracht werden konnten. Der Prozeß endete schließlich mit der Verurtheilung des genannten Abgeordneten wegen — Ruhestörung. Was den Fall des Abgeordneten Georg Surmian anbelangt, so war dieser kurze Zeit internirt, doch hat man bei ihm keinerlei kompromittierende Schriftstücke gefunden. Welchen Anspruch die angebliche Passafische Liste auf Glaubwürdigkeit erheben kann, geht am deutlichsten aus der Thatfache hervor, daß Ivan Dorkovics, der in der Liste bekanntlich vorkommt, im serbisch-bulgarischen Krieg auf Seite der Bulgaren stand.

Gemeinsamer Ministerrath.

Wien, 22. März. Unter Vorsitz des f. u. i. Ministers des Ackerbaus Grafen Czernin fand heute im Ministerium des Ackerbaus ein gemeinsamer Ministerrath statt, welcher wirtschaftliche Angelegenheiten zum Gegenstande hatte. An

dem Ministerrath nahmen die beiden Ministerpräsidenten, die gemeinsamen Minister und die beteiligten österreichischen und ungarischen Ressortminister theil. Die Verathung begann um halb 11 Uhr Vormittag und endete um halb 1 Uhr Mittag.

Spenden.

Für die Hinterbliebenen unserer gefallenen Soldaten sind uns folgende Spenden zugekommen:

Table with 2 columns: Name and Kronen. Includes Szerénke Groß und Leona Spiegel, Sopron-Kerektur, Armin Weiß, József Zegnyovnek, etc.

Zusammen 64.—
Siezu die bereits ausgewiesenen 15,204.74
Zusammen 15,268.74

Für Kriegserblindete sind uns folgende Spenden zugekommen:

Table with 2 columns: Name and Kronen. Includes Anton Margan, Rándorhegy, Szerénke Groß und Leona Spiegel, Sopron-Kerektur, etc.

Zusammen 75.—
Siezu die bereits ausgewiesenen 22,809.30
Zusammen 22,884.30

Für verkrüppelte Kriegsinvalide sind uns folgende Spenden zugekommen:

Table with 2 columns: Name and Kronen. Includes Anton Margan, Rándorhegy, Szerénke Groß und Leona Spiegel, Sopron-Kerektur, etc.

Zusammen 107.—
Siezu die bereits ausgewiesenen 2062.70
Zusammen 2169.70

Für die siebenbürgischen Flüchtlinge ist uns folgende Spende zugekommen:

Table with 2 columns: Name and Kronen. Includes Adolf Hamburger, Soljani.

Siezu die bereits ausgewiesenen 42,506.87
Zusammen 42,826.87

Für Schuhe für die Armen ist uns folgende Spende zugekommen:

Table with 2 columns: Name and Kronen. Includes Anton Margan, Rándorhegy, Szerénke Groß und Leona Spiegel, Sopron-Kerektur, etc.

Zusammen 35.—
Siezu die bereits ausgewiesenen 320.—
Zusammen 355.—

Für Frühstud für die armen Schulkinder ist uns folgende Spende zugekommen:

Table with 2 columns: Name and Kronen. Includes Frau Witwe Joseph Schmidt, Budapest, etc.

Zusammen 35.—
Siezu die bereits ausgewiesenen 2649.21
Zusammen 2690.21

Für das Bester isz. Anabentwaisenhaus ist uns folgende Spende zugekommen:

Table with 2 columns: Name and Kronen. Includes Szerénke Groß und Leona Spiegel, Sopron-Kerektur.

Siezu die bereits ausgewiesenen 5515.—
Zusammen 5517.—

Für das Heim krüppelhafter Kinder ist uns die folgende Spende zugekommen: Kronen
 In unserer Nummer vom 22. d. bereits ausgewiesene Kranzablösungen 50.—
 Hierzu die bereits ausgewiesenen 839.—
 Zusammen 889.—

Für den Bester isr. Frauenverein ist uns folgende Spende zugekommen: Kronen
 In unserer Nummer vom 22. d. bereits ausgewiesene Kranzablösung 30.—
 Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

Tagesneuigkeiten.

*** Wetterbericht.** In Ungarn gab es, ausgenommen die südöstliche Hälfte Siebenbürgens, die westliche Hälfte des nördlichen Hochlandes und das nördliche Transdanubien, Niederschläge mit, besonders jenseits der Drau, über 10 Mm. Niederschlagsmenge. Die Temperatur ist besonders im Nordwesten gesunken, im Südosten dagegen, wo das Maximum überall über +15 Gr. C. betrug, gestiegen. Das Maximum von +17 Gr. C. war in Temesvár, das Minimum von -5 Gr. C. in Tatrafüred. Von auswärtigen Stationen melden: Wien -1 Gr. C., Lemberg +1 Gr. C., Berlin -4 Gr. C., Brüssel 0 Gr. C., Stockholm -11 Gr. C., Sarajewo +6 Gr. C., Sophia +10 Gr. C. Frühtemperatur. In Budapest war das Wetter heute bewölkt und recht unfreundlich. In den Abendstunden gab es schwache Niederschläge. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr +3 Gr. C., Mittags 1 Uhr +8.0 Gr. C., Abends 7 Uhr bei anhaltendem Regen +7.5 Gr. C. Es ist unwesentliche Temperaturveränderung, stellenweise mit Niederschlägen voraussichtlich.

*** Aus der Kabinetkanzlei.** Der König hat in seiner Kabinetkanzlei ernannt: den Hofrath Baron Géza Nagy v. Lőbör-Etze zum Sektionschef und den mit Titel und Charakter eines Hofraths bekleideten Sektionsrath Dr. Johann Lewicki zum Hofrath; ferner verliehen: dem Sektionsrath Bartholomäus Csörgeö v. Nemes-Lacsánd Titel und Charakter eines Hofraths, dem Hofsekretär Baron Cyril Kirigin-Mardogani Titel und Charakter eines Sektionsraths; schließlich ernannt den mit Titel und Charakter eines Hofsekretärs bekleideten Hofhilfssekretär Dr. Emil Ritter v. Ott zum Hofsekretär.

*** Prinz Joachim von Preußen an der Ostfront.** Aus Berlin telegraphirt man: Prinz Joachim von Preußen, der für einige Wochen zu einem Ausbildungskurs nach Döberitz kommandirt gewesen, begab sich auf den östlichen Kriegsschauplatz zurück, um seine Dienststelle als Kompanieführer wieder anzutreten.

*** Prinz Friedrich Karl von Preußen.** Der Lubendorffsche Bericht von heute meldet, daß das vom Prinzen Friedrich Karl von Preußen geführte Flugzeug von einem Fluge über die feindlichen Linien zwischen Arras und Peronne nicht zurückgekehrt ist. Prinz Friedrich Karl entstammt einem Nebenweige der regierenden königlichen Linie Hohenzollern und ist ein Sohn des Prinzen Friedrich Leopold. Er wurde am 6. April 1893 geboren, steht daher im 24. Lebensjahre und ist Kapitän und Eskadronführer im 1. Leibhusarenregiment.

*** Auszeichnung des Admirals v. Holtendorff.** Aus Berlin telegraphirt man: Kaiser Wilhelm hat an den Chef des Admiralsstabs Admiral v. Holtendorff nachstehendes Telegramm gerichtet: „Indem ich Ihnen am heutigen Gedächtnistage den Orden Pour le mérite verleihe, will ich meine warme Anerkennung für die werthvollen Dienste aussprechen, welche Sie mir als mein Berather in der Seekriegsführung geleistet haben. Ich wünsche damit auch, dem ganzen Admiralsstab meine Würdigung seiner ernstlichen und zielbewußten Arbeit zum Ausdruck zu bringen. Wilhelm I. R.“

*** Austritt des Obergespan Géza Kubinyi.** Aus Rimafömbat telegraphirt man: Der Gömörer Obergespan Géza Kubinyi ist von Sr. Majestät seiner Stelle enthoben worden. Mit der Lei-

tung der Obergespanagenden wurde provisorisch Bizsegsan Géza Lukács betraut.

*** Die politische Lage in Oesterreich.** Aus Wien telegraphirt man: Heute fand unter dem Vorsitz des Abgeordneten Groß eine Sitzung des von der christlichsozialen Partei und vom Deutschnationalen Verbands eingesezten gemeinsamen Ausschusses statt, welcher auch die Minister Dr. Baernreiter und Dr. Urban betwohnten. In der Versammlung kam vor Allem der von den Parteien geäußerte Wunsch nach Einberufung des Reichsrathes zur Besprechung. Minister Dr. Baernreiter gab die Erklärung ab, daß die Regierung sich selbstverständlich den Ablauf der Legislaturperiode vor Augen halte und das Parlament so einberufen werde, daß es volle Zeit habe, alle jene Angelegenheiten zu erledigen, die mit Rücksicht auf die allgemeine Lage und den Ablauf dieses Termins gründlich beraten und beschloffen werden müssen. Im gleichen Sinne gab Handelsminister Dr. Urban eine entschiedene Erklärung ab. Die darauf folgende Beratung förderte eine volle Uebereinstimmung der Meinungen zutage und bestätigte das unerschütterliche Festhalten beider Gruppen an den gemeinsam vereinbarten Richtlinien betreffend die Neuordnung der politischen Verhältnisse. In diesem Sinne wurde beschloffen, an die Regierung die Forderung nach ehestiger Einberufung des Parlaments zu richten.

*** Die Osterferien der Schulen.** Der hauptstädtische Magistrat hat die Leiter der kommunalen Schulen verständigt, daß mit Rücksicht darauf, daß die Schulen im Monat Februar des Kohlenmangels wegen geschlossen werden mußten, diesmal nur kurze Osterferien zu halten sind. Sie werden von Charfreitag angefangen über die Osterfeiertage währen, und am Dienstag nach den Osterfeiertagen ist der Unterricht wieder aufzunehmen.

*** Das Nagybárad Mandat.** Aus Nagybárad wird telegraphirt: In der heute Nachmittag stattgefundenen Kandidaturwahl der hiesigen Nationalen Arbeitspartei wurde der Staatssekretär im Ministerpräsidium Graf Kuno Kelsberg einstimmig für das Reichstagsmandat des Nagybárad 2. Bezirks kandidirt.

*** Rehabilitirung eines Bürgermeisters.** Aus Temesvár wird telegraphirt: Gegen den Versezer Bürgermeister Dr. Stephan Rezuca wurde vor einiger Zeit vom Präsidenten des Volksernährungsamtes Baron Ludwig Kürthy wegen verschiedener auf dem Gebiete der Approvisionnement begangener Unregelmäßigkeiten die Disziplinaruntersuchung eingeleitet. Vor einigen Tagen hat nun Baron Kürthy den Bürgermeister wieder in sein Amt eingesetzt, da die gegen ihn erhobenen Anschuldigungen sich als ungerechtfertigt erwiesen haben.

*** Ovation.** Anlässlich der Bekleidung des Offizierskreuzes des Franz Joseph-Ordens an den Altst. Abtpfarrer Joseph Sagmüller fand in den Lokalitäten des Altst. katholischen Arbeitervereins eine Feier statt, in deren Rahmen Sagmüller von seinen Gläubigen in herzlichster Weise gefeiert wurde.

*** „Winkelcentrale.“** Vor etwa Jahresfrist richtete die Frau eines deutschen Stabsarztes in Berlin in einer Berliner Zeitung an die deutschen Schulfrauen einen „offenen Brief“, in welchem sie die Kinder aufforderte, sich von der Mutter altes Leinen- und Baumwollzeug zu erbitten und daraus in den Handarbeitsstunden in der Schule eine Erstlingsausstattung für ein Wickelkind zu nähen. Sätten sie die Ausstattung fertig, so sollten sie an die Dame eine Postkarte mit der Nachricht „fertig“ schreiben, worauf ihnen die Adresse eines bedürftigen Kindes zugehen sollte, damit sie ihre Pakete selbst absenden können. Diese ebenso kluge wie artige Idee hatte einen großartigen Erfolg. Wo ein Mädel nicht nur in Berlin, sondern auch in der Provinz die Nadel rühren konnte, bettelte es sich Zeug zusammen und nähte für „sein Kindchen“ die Ausstattung und schickte sie nach Berlin, wo bald in Folge der zahlreichen Sendungen eine richtige „Winkelcentrale“ entstand. So ist die „Centrale“, diese Mißgeburt der Kriegswirtschaft, einmal zu Ehren gelangt und wirkt segensreich. Zu Gegenfatz zu den anderen Centralen wird es hier immer möglich, den Bedarf zu befriedigen, die Waare verschwindet nicht, sondern kommt aus Schränken und Trüben immer wieder zum Vorschein, so daß schon an eine Decentralisation geschritten wurde. In 67 deutschen Städten wurden in den Schulen diese Einrichtungen getroffen, die enge mit der Berliner Centralstelle verknüpft sind. Die bedürftigen Mütter richten ihre Bitten an die Centrale und diese sorgt dafür, daß aus dem nächstliegenden Orte das Paket

mit der Bahnanstaltung abgeht. Man kann sich solche „Centralen“ gefallen lassen. Schade, daß die anderen nicht ebenso gut funktionieren.

*** Ein Streit der Fiakerkutscher.** Die Gewerkecorporation der Budapester Mietzwagenbesitzer hat vor einigen Tagen beschloffen, den Antheil der Fiakerkutscher an der Fahrtaxe von 35 auf 20 Prozent herabzusetzen, weil auch ihr Einkommen im Kriege abgenommen hat. In Folge dieser Maßnahme, die heute in Kraft trat, ist ein Theil der Fiakerkutscher in Streit getreten; auch die übrigen Fiakerkutscher beabsichtigen zu streiken, so daß die Möglichkeit eines allgemeinen Ausstandes für die nächsten Tage besteht. Eine Deputation der Streikenden sprach heute bei dem Reichstagsabgeordneten Dr. Wilhelm Bázóthy vor, dem sie ihre mißliche Lage schilderte. Bázóthy stellte der Deputation anheim, ihm eine Liste über ihre Ausgaben und Einnahmen vorzulegen, worauf er die Sache im Stadthause zur Sprache bringen wird. Auch bei der Oberstadthauptmannschaft erschien die Deputation, um ein Memorandum zu überreichen. Sie wurde hier gleichfalls aufgefordert, genaue Daten über die Ausgaben, die die Fiakerkutscher für die Instandhaltung der Wagen und die Pferdepflege zu tragen haben, vorzulegen. Für morgen, Freitag, wurde der Präsident der Gewerkecorporation der Mietzwagenbesitzer zur Oberstadthauptmannschaft vorgeladen.

*** Todesfälle.** Frau Witwe Johann Geduly geb. Anna Lederer, Mutter des evangelischen Bischofs Heinrich Geduly und des Ujpesti Seelsorgers Ludwig Geduly, ist am 19. d. im 87. Lebensjahre in Nyiregyháza gestorben. — Der dirigirende Professor der Kaiserl. u. staatlichen Hebammenschule Dr. Ignaz Widder, einer der geachteten Aerzte Oberungarns, ist nach langem Leiden am 21. d. im 63. Lebensjahre in Budapest gestorben. Das Leichenbegängniß findet morgen, Freitag, in Boldogkőváralja statt. Eine zahlreiche angesehene Familie betrauert den Singschiedenen. — Herr Philipp Kohn ist am 21. d. im 76. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängniß findet morgen, 23. d., 11 Uhr Vormittag vom Trauerhause, Csákygasse 21, aus statt.

*** Ribot's Nachfolger, Ribot.** Der mag ja schon alt sein wie Methusalem, da er in grauer Vorzeit, unter Napoleon III., Oberstaatsanwalt gewesen! Mit Umsturz des Gouvernements tauchte Ribot die justizielle Laufbahn auf die des Politikers ein und holte sich dabei Erfolge über Erfolge, denn keinem Anderen wurden so oft Ministerportefeuilles angeboten; bei allen Krisen kam Ribot unter den Ersten immer in Betracht und zeigte sich in genügend zahlreichen Fällen geneigt, der Betraumung zu folgen. Am häufigsten war er Finanzminister, aber ein halbdutzendmal auch schon Ministerpräsident, nur geschieht es jetzt zum ersten Male, daß er in solcher Eigenschaft das Ressort der auswärtigen Angelegenheiten sich zutheilt. Was ihn darauf leitete, wird vielleicht die nächste Zukunft zeigen. Der äußeren Erscheinung nach ist Ribot ein seltsam hagerer Greis, der früh zu solchem Aussehen gelangte, aber unter dem Schnee des langen weißen Haupt- und Barthaares den vielen Jahren Trost bot, denn er sah schon vor einem Vierteljahrhundert genau so aus wie heute, obschon inzwischen eine schwere und hartnäckige Nervenentzündung ihn geraume Zeit ans Lager fesselte. Für die öffentlichen Angelegenheiten galt er damals als verloren. Von hohem Wuchs und knochigem Bau, wie wenige Franzosen, gleicht Ribot mehr einem Skandinavier; er ist ja auch wirklich in gewissem Sinne der „alte Schwede“ Frankreichs, den heute nicht zum ersten Mal die Noth des Landes ans Ruder ruft. Schlecht paßt zu der stolzen hohen Figur die vollkommen brüchige, ganz tonlose Stimme, ein leuchtiges Bräunnen, wie wenn der Wind durch eine verbogene Ofenröhre fegt. Selbst die Stenographen haben immer Mühe, Ribot's Worte zu ver-

Die Prämie von 600,000 Kronen u. zahlreiche andere bedeutende Treffer wurden bekanntlich wieder auf Lose der **Fritz Dörge Bank A.-G. Budapest, Kossuth F. u. J. u. Lajos-utca Nr. 4,** gewonnen. Es empfiehlt sich, die Bestellungen zur neuen **Loterie (Ziehung schon am 18. und 14. April 1917)** sofort aufzugeben. Postkarte genügt. Loospreise I. Klasse: Ganze 12 K., Halbe 6 K., Viertel 3 K., Achtel 1.50 Kronen.

Ich bin das Leben.
 Der Roman eines Mannes in 4 Aufzügen.
Die vollkommene Frau.
 Original-Lustspiel in 3 Aufzügen. In der Titelrolle **RITA SACCHETTO.**
 Gelangt zur Vorführung in der **OMNIA.**
 Vorstellungen am 4., 6 und 8 Uhr.

sehen, trotzdem ihr Platz nicht unter der Rednertribüne sich befindet. Daß Poincaré auf den alten Klappen verfiel in jetziger Noth, darf vor Allen schon deshalb nicht Wunder nehmen, weil ohne Ribot's Zuthun Poincaré gar nicht Präsident der Republik geworden wäre. Denn Ribot selbst ernsthaftesten Kandidat für die oberste Würde des Staates, trat aber aus Gesundheitsrückichten zurück und wies seine wichtigsten Anhänger zu Poincaré, dessen Wahl Clemenceau sonst nicht vergeblich bekämpft hätte.

* Eine Chetragödie. Der an der Front befindliche Kanonier Andreas Bobák wurde brieflich davon unterrichtet, daß seine Gattin ihm treulos geworden sei. Bobák erhielt auf Verlangen Urlaub und kehrte in sein Heimatdorf Kofucsjaka zurück. Hier erzählten ihm die Dorfbewohner, daß seine Frau mit einem Nachbar ein eheliches Verhältnis unterhalte. Bobák beschloß, Beide zu strafen. Er schlug den Liebhaber seiner Frau mit einer Keule nieder, seiner Frau aber ver setzte er mit einer Gade einige Hiebe auf den Kopf, die ihren Tod herbeiführten. Der Attentäter wurde verhaftet und dem Militärgericht eingeliefert. Gestern besaßte sich das k. u. k. Divisionsgericht mit dieser Affaire. Bobák, den Dr. Alexander Looß vertheidigte, wurde der vorsätzlichen Tödtung für schuldig erkannt und zu neun Jahren Kerker verurtheilt.

* Hinrichtung. Aus Klagenfurt wird gemeldet: Der Pferdewärter Paul Borecki hat am 15. d. den Feldmarschalllieutenant Kraußler durch vier Revolverkugeln getödtet. Er wurde standrechtlich zum Tode durch den Strang verurtheilt und das Urtheil am 20. d. durch den Scharfrichter Lang aus Wien im Hofe der Jesuitenfaserne vollstreckt.

* Das Konzert der 32er. Das Konzert des Infanterie-Regiments Nr. 32 wurde in Folge technischer Schwierigkeiten auf den 20. April verschoben. Für den Abend, dessen Ertrag den Witwen und Waisen der Gefallenen des Regiments zugute kommt, gibt sich anhaltendes Interesse kund. Bereits gelöste Karten behalten ihre Gültigkeit.

* Verschwundener Kaufmann. Der Josephsting Nr. 66 wohnhafte 35jährige Kaufmann Alexander Witt wird seit drei Tagen vermißt. Als er zuletzt seine Wohnung verließ, besaß er sich im Besitze einer größeren Baarhaft.

* Wohlthätigkeitsveranstaltungen. Die Offiziere des Bártfajürdöer Erholungsheims veranstalteten unter dem Protektorat des Obersten Kraußmann von Gayberg einen schön gelungenen Künstlerabend. Aus dem Programm sind besonders die Vorträge des Wiener Konzertängers Dr. Nikolaus Schwarz, der Damen Mariska Darvas, Dr. Eugen Marcovic, des Herrn Ludwig László (am Klavier), sowie der Lieutenants Eugen Békprémi, Soltán Bajla, Philipp Jahn, Gustav Schuller und Arthur Spányi hervorzuheben. Das Erträgniß des gelungenen Abends wurde dem Fonds der blinden Soldaten zugewendet.

* „Bokkantsjag.“ Die neueste Nummer dieser von Johann Fröhlich redigierten Zeitschrift enthält eine Reihe interessanter und aktueller Beiträge. An leitender Stelle äußert sich Bürgermeister Bárczy über die von der Hauptstadt im Interesse der Kriegsinvaliden eingeleitete Aktion; Universitätsprofessor Hofrath Dolinger bespricht eine an einem Invaliden vorgenommene seltene Operation. Auch sonst enthält das Blatt mehrere werthvolle Beiträge.

* Krystallpalast. Im Krystallpalast wird jetzt ein Programm aufgeführt, das an Reichhaltigkeit selbst die Programme der Winter-Hauptstadt übertrifft. Was Allen sei das vorzuziehende Spiel Arnold Korjffs erwähnt, der in der Posse „Der Mannstempel“ das Publikum zu stürmischen Beifall hinreißt. Von den Variétéproduktionen ist der Marientänzer Sealtiel hervorzuheben. Eine amnuthige Bühnenfigur ist Manuzi Herendi-Herman; als Tänzerin, Sängerin und Pflanzkünstlerin weiß sie sich Erfolg zu sichern. Auch die übrigen Nummern bestehen aus erstklassigen Attraktionen.

Das ganze Programm wird auch Sonntag Nachmittag bei kleinen Preisen aufgeführt.

Ganz Budapest kauft jetzt Klavierlothe nach dem neuen interessanten System des Bankhauses Karl Kiss & Co., Budapest, Kossuth Lajosgasse 13. Man schreibe an diese Bank-Aktiengesellschaft eine Postkarte mit Angabe seines Vornamens, des Jahres, Monats und Tages seiner Geburt und erhält sofort ein Glücklos mit Anwartschaft auf einen Haupttreffer. Viele haben in den letzten Ziehungen auf diese Weise große Summen gewonnen. Ziehung bereits am 13. April. Antilige Preise: Ächel K. 150, Halbes K. 6.—, Viertel K. 3.—, Ganzes K. 12.—. Verlangen Sie ausführlichen Prospekt.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Königliche Oper.) Graf Báuffy, der zunächst sein eigener Sänger sein will, scheint ein Prinzip zur Geltung bringen zu wollen, dessen Durchführung wir von vielen artistischen Direktoren vergebens gefordert hatten: er läßt die Jugend zu Worte kommen. So brachte in der heutigen Reprise der „Jüdin“ die Stipendistin des Instituts, Frä. Margit Kroó, die Partie der Recha zur Darstellung, und wir glauben nicht fehl zu gehen, wenn wir in dem Debut der jungen Sänglerin den Ausgangspunkt einer großen künstlerischen Karriere erblicken. Frä. Kroó ist die glückliche Bestzerin eines dramatischen Soprans, der von einer schönen, warmtönigen Mittelstimme leicht und weich zu einer immer glanzvolleren siegreichen Höhe emporsteigt. Die technische Bildung des Fräuleins ist sicher noch nicht beendet, aber ihr Vortrag offenbart schon jetzt vornehmen Geschmack der Phrasirung, Wärme der Empfindung, reich bewegten Ausdruck, ihre Gestaltung hohe dramatische Intelligenz. Die junge Sänglerin, die sich mit einem Schlag in der Gunst des Publikums festzusetzen vermochte, wurde durch vielen stürmischen Beifall und zahlreiche Hervorrufe ausgezeichnet. Mit dem Eleazar, einer seiner vollendetsten Darbietungen, errang sich Herr Miller abermals rauschende Bewunderung. Um die von Herrn Székla kraftvoll beherrschte Aufführung machten sich noch Frau Hajdu und die Herren Kálmán und Székelyhidly verdient.

* (Konzert.) Die elfjährige Geigerin Erika Morini, die heute im großen Redoutensaal ein taufendköpfiges Auditorium in Ekstase versetzte, muß füglich ein Wunder unter Wundern bezeichnet werden. Was irgend ein Meister der Violine technisch vermag, hat sich dieses Kind in der Schule Sefciks zu spielen, blendender, verblüffender Virtuosität erworben. Zugleich aber hat ihr eine andere edle Lehrmeisterin, die einst verherrlichte Geigerin Rosa Hochmann, in liebevoller Erziehung die Seele ihres Instruments, ihrer Kunst erschlossen. Und hier tritt die phänomenale Erscheinung zutage, die die kleine Erika hoch über all ihre Wunderkinderkollegen emporhebt, und für die wir keine Deutung finden können, wenn wir sie nicht etwa als die faszinierende Aeußerung einer Clairvoyance erkennen, die das Kind schon jetzt mit allem Adel, allem Reichtum künstlerischer Reife begnadet. Das Spiel Erika's ist schlackenlos bis zur Vollkommenheit, ohne die kleinste Unart, Unfertigkeit, die dem virtuossten Können von Kindern anhaftet. Zugleich offenbart sich darin mit tiefquellender Empfindung ein bei aller Kunst der Erziehung doch wohl auch instinktives, unfehlbar sicheres Stilempfinden, ein Gestalten aus dem Geist, aus den Formen des Kunstwerks heraus, wie es sonst nur die Allförmung jahrelanger Arbeit zu schaffen vermag. Das Mendelssohn-Konzert blühte unter den zarten Fingern auf wie eine Offenbarung. In dem vollendeten Adel der technischen Wiedergabe trat alles süße Sentiment des ersten, alle zierliche, tändelnde Sommerwachtstraumgrazie des letzten Satzes. Und die kleine Geigerin erschöpfte ebenso alle spielerische Eleganz einer Zarzetti-Mazurka, wie die verschlossener, klassifizierende Noblesse eines Chopin'schen Nocturne und den sprühenden, rhythmischen Glanz von Sarasate's „Zigeunertänzen“. Aber alle nachhinkende Analyse vermag ja doch nicht das lächelnde, bewundernde Entzücken zu erklären, das von dem Spiele des Kindes in aller Herzen wie ein Frühlingssonnenstrahl aufleuchtete. Und auch ein Seufzer lebender Sorge mochte aufschweben: daß uns dies Glücksgeschick bewahrt bleibe, daß uns die Augen das herrliche Kind erhalten — so rein und schön und hold.

* Im Nationaltheater fand heute Vormittag die Generalprobe der ersten zwei Theile der Grillparzer'schen Trilogie „Das goldene Rief“ („Der Gast“ und „Die Argonauten“) statt. Die Hauptrollen spielten Erzsi Paulay, Beregi, Baló und Joseph Kürti. Im Lustspieltheater wird Samstag Nachmittag „Az a hanczot kényesrepro!“ und „A kék róka“ gegeben. Für Sonntag Nachmittag ist „Karsang“ mit Sári Fedák als Kamilla Droshy angezettelt; Abends geht „Vongerák“ in Szene.

Für Sonntag Nachmittag ist „Karsang“ mit Sári Fedák als Kamilla Droshy angezettelt; Abends geht „Vongerák“ in Szene.

* Im Ungarischen Theater findet Samstag die Generalprobe von Joltán Székely's „Kedves mester“ statt, für die numerierte Karten ausgegeben werden. Beginn 11 Uhr Vormittag. Späterkommenden wird der Eintritt erst nach Abschluß gestattet.

* Im Königstheater wird am 1. April die Operette „A csárdáskirályok“, die den Spielplan des Theaters füllt, zum 150. Male aufgeführt.

* In der Volksoper wird die Operette „Az aranyfácán“ vor ausverkauften Häusern aufgeführt. Reichen Beifall ernten die Hauptdarsteller Juci Labász, Karola Tiska, Gyárfás, Latabár, Sziklai, Jute, Rádor und Szabolcs.

* Das zehnte philharmonische Konzert wird Montag, 26. d., in der Musikakademie abgehalten. Thérine spielt das B moll-Konzert von Tschaikowsky, Prof. Deóder Antalffy-Firios das Orgelkonzert (A dur) von Händel und das Orchester Beethoven's III. (Croica) Symphonie. Das nächste Konzert findet Montag, 2. April, in der Redoute unter Mitwirkung von Franz Vecsey, der diesmal das ganze Programm besorgen wird, statt. Er spielt das Violinkonzert von Beethoven und von Sibelius, welches ihm gewidmet ist, außerdem Hubay's Scherzo und „Serenade melancolique“ von Tschaikowsky. Karten für beide Konzerte bei Rószavölgyi.

* Das erste Elitkonzert der Kriegsjahre, Samstag, 31. d., wird ein Glanzpunkt der heurigen Saison werden. Claire Dux, Arnold Földessy und May Devrient zusammen an einem Abend bringen für höchsten Kunstgenuß. Auch für das zweite Elitkonzert Donnerstag, 8. April, zeigt sich außerordentliches Interesse, das vollauf gerechtfertigt erscheint durch die glänzende Reihe der Mitwirkenden; Kammerjängerin Erzsi Sándor, k. k. Hofopernsänger Bela v. Környey, Violinvirtuos Adolf Busch und die jugendliche Pianistin Eny Schlamadinger. Alle Elitkonzerte beginnen Punkt 7 Uhr. Sige bei Béla Méry.

* Der Landes-Frauenchutzverein „Aranya“ veranstaltet am 1. April, Nachmittag 5 Uhr, in der hauptstädtischen Redoute ein Konzert. Das reichhaltige Programm werden Erzsi Sándor, Emilie B. Marcius, Lily Márkus, Vilma Medgyaszay, Rózi Máté, Eugen Balassa, Emil Baré, Oskar Beregi, Duci Kerektáró, Ludwig S. Róza, Albert Szirmai, Oskar Drenzl und Karl Kleiber bestreiten. Karten beim Verein, IV. Bezirk, Semmelweisgasse 4, und in den Musikalienhandlungen.

* Aus Wien wird gemeldet: Die Regieffeuere des Hofburgtheaters hielten heute eine Berathung ab, in der beschlossen wurde, an die oberste Behörde des Theaters eine Eingabe mit der Mittheilung ihres Rücktrittes vom Regieamt zu richten. Die Eingabe ist unterschrieben von May Devrient, Albert Heine, Georg Keimers und Otto Trehler. Die Gesamtdemission wird damit begründet, daß die Regieffeuere des Burgtheaters mit Arthur Holz, der zum provisorischen Direktor-Stellvertreter ernannt wurde, nicht zusammenarbeiten können. Nach Bestellung eines neuen Direktors wollen sie jedoch ihre Thätigkeit wieder aufnehmen.

Nachtrag.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Der deutsche Abendbericht.

Das „Ang. Tel.-Büro“ meldet aus Berlin:

Das „Wolff-Büro“ meldet vom 22. März Abends: Außer kleinen Gesechten zwischen Sonne und Aisne keine besonderen Ereignisse gemeldet.

Die Entscheidungsschlacht.

Zürich, 22. März. (Privat-Telegramm.) „Corriere della Sera“ meldet aus Paris: Die jetzigen Vorgänge an der Front leiten voraussichtlich die Entscheidungsschlacht ein. In den zerstörten und wiederbesetzten französischen Städten und Ortschaften geht eine neue Vertheilung des französischen Heeres vor sich.

Pogrom.

Eine Filmsensation von dem größten Erfolge in dieser Saison vorgeführt im

ODEON

Rottenbillergasse 37.

Vorstellungen um: 4, 1/6, 7 und 1/9 Uhr.

Robert Warwick's sensationelle Filmdarstellung heute zum letzten Male im Royal-Apollo. Vorstellungen Punkt 1/4, 5, 7 und 1/9 Uhr.

Deutscher Kampfbericht.

Berlin, 22. März. (Wolf-Bureau.) Die englisch-französischen Truppen fühlen in dem geräumten Gebiet gegenüber den schleierartig aufgestellten deutschen Sicherungen nur langsam vor. An verschiedenen Stellen gingen die Alliierten dazu über, sich einzugraben. Ihre Verluste bleiben andauernd hoch. Nordöstlich von Peronne und auf dem Nordufer der Aisne, wo die Franzosen gestern zweimal verlustreich geworfen wurden, kam es zu schweren Zusammenstößen mit dem Gegner. Entgegen der Meldung des Giftbüchens vom 21. März vollzog sich die Räumung von Rehon ebenso wie die der übrigen Ortshäuser in großer Ruhe und ohne jeden Gewaltakt.

Südöstlich von Berry au Bac drang eine Patrouille in einen feindlichen Graben ein und kehrte mit fünf Gefangenen und einem Maschinengewehr zurück. Von der für den Monat März geplanten einheitlichen Frühjahrsoffensive der Entente bleibt vorläufig nur die am Balkan übriggelassene, wo die Franzosen fortfahren, sich in verheerenden blutigen Angriffen aufzuopfern. Alle Angriffe nördlich von Monastir wurden abgewiesen. Eine neue aufgefahrene Batterie wurde durch deutsches Geschützfeuer zerstört. Bei Gegenstößen wurden am 20. März außer einer Anzahl Gefangener 20 Maschinen- und Schnellladegewehre eingebracht.

Die französische Kammer Sitzung.

Die Rede Ribot's.

Bern, 22. März. Den Honorer Blättern zufolge wurden die Erklärungen des Ministerpräsidenten Ribot in der Kammer beifällig aufgenommen.

Bei Begründung seiner Interpellation erklärte Deputierter Dubois, er sei besorgt über die Beziehungen der Regierungen zum Oberkommando. Die Regierung müsse die Verwendung der Kriegsmittel kontrollieren. Es sei für die allgemeine Kriegsführung notwendig, eine gleichwertige militärische und wirtschaftliche Organisation zu schaffen. Die Kontrolle des Kriegskomitees müsse sich auf alle Alliierten erstrecken. Es wäre gut, wenn ein technischer Generalstab organisiert würde, um als Rathgeber des Kriegskomitees zu dienen. Das Kriegskomitee müsse alle technischen und moralischen Autoritäten besitzen, um seinen Willen durchsetzen zu können. Die Regierung müsse der Kammer Erklärungen darüber abgeben, damit diese ihre Verantwortlichkeiten lenke.

Deputierter Robert gab seiner Bewunderung darüber Ausdruck, daß Ministerpräsident Ribot in seiner Erklärung die landwirtschaftliche Lage als nicht beunruhigend bezeichnet. Hier seien Handlungen und nicht Worte von Röhren.

Deputierter Chaumis fragte, was die neue Regierung Neues in ihr Aktionsprogramm aufgenommen habe?

Deputierter Augagneur erklärte, die Genesung sei der wichtigste Punkt. Seit zwei Jahren sei der Gesundheitszustand des Landes durch das Verbot, schlechte Nachrichten zu kommentieren, verfallend worden. Man habe dadurch einen gefährlichen, falschen Optimismus geschaffen, der alle Energie tödte.

Deputierter Landru verlangte eine bessere Zusammenarbeit aller Verwaltungstellen und eine engere Zusammenarbeit aller Alliierten in politischer, militärischer und wirtschaftlicher Hinsicht.

Ministerpräsident Ribot erwidert, man könne die neue Regierung noch nicht beurteilen, sondern müsse ihre Handlungen abwarten. Er habe bei seiner Kabinettsbildung alle Mitglieder des früheren Kabinetts berücksichtigt. Es handle sich jedoch nicht um Personen, sondern um die Landesverteidigung. Deshalb habe er sich nicht um eine proportionelle Vertretung der Parteien gekümmert, noch darum, ob man feuer oder dieser Gruppe angehöre, wenn man nur dem Vaterland und der Landesverteidigung zugehörig sei.

Die Erklärungen des Ministerpräsidenten riefen Bewegung und Unruhe auf einigen Bänken hervor, worauf Ribot fortfuhr: Die Regierung sei nicht nur eine Versammlung von Kompetenzen, sondern es müsse eine Verständigung zwischen den einzelnen Ministern für die gemeinsame Sache erzielt werden, die der Ministerpräsident leite. Bezüglich der allgemeinen Kriegsführung habe die Regierung die Verantwortung vor dem Parlament. Er könne es daher nicht zulassen, daß andere verantwortliche Regierungsstellen geschaffen würden, welche der Regierung gegenüber einen Vorrang besäßen, denn die Kriegsführung sei heute die Aufgabe der Regierung.

Deputierter Dubois unterbrach den Ministerpräsidenten und erklärte wiederholt, eine Kontrolle sei notwendig.

Ministerpräsident Ribot forderte nochmals Vertrauen und erklärte, dem Lande müsse die Wahrheit gesagt werden. Deshalb müssen übertriebene oder falsche Nachrichten unterdrückt werden. Ribot erklärte sodann, er werde jede Kritik gegen die Regierung gestatten. Es sei besser so, als daß Kritiker in den Wandergängen des Parlaments Kritik an Reserven geben. (Lebhafter

Beifall.) Der Ministerpräsident sprach dann von dem deutschen Rückzug, der von unerhörten Greuelthaten begleitet sei. Frankreich sei seit Raubthaten, es wolle nur seine verlorenen Provinzen und materielle Garantien. Aber diese genügen nicht. Deshalb seien moralische Garantien notwendig.

Wenn Wilson die Bildung einer Gesellschaft der Nationen vorschläge, nehme Frankreich dies an. Aber nur demokratische Nationen seien wirkliche Herren ihres Geschicks. (Lebhafter Beifall links und auf der äußersten Rechten.) Ribot beglückwünschte sodann Ribot zur Resolution und widmete dem Czaren, als dem aufrichtigen Freund Frankreichs, warme Worte. Man müsse hoffen, daß die russische Revolution auch jener ohne Blutvergießen verlaufe und für andere Länder als Beispiel diene. Die Kammer und das Land müßten Vertrauen zur Regierung haben. Alle Fragen, die nur für Friedenszeiten in Betracht kämen, müßten beiseite gestellt werden. Man müsse Alles, sogar das Leben, dem Vaterland opfern.

Deputierter Lafferre forderte sodann nochmals scharfe Maßnahmen und eine wirkliche Aktionspolitik der Regierung in wirtschaftlichen Fragen.

Darauf wurde der Regierung einstimmig das Vertrauen ausgesprochen.

Offener Sprechsaal. *)

Minden külön értesítés helyett.

Molnár Lipótné szül. Widder Janka, Fried Arminné szül. Widder Jenny, Widder Jozsef, öz. Widder Mórné szül. Widder Jenny, Molnár Lipót és Fried Armin, maguk és alulírott gyermekeik nevében fájdalomtól megtört szívvel tudatják, hogy forrón szerelt, felejtethetetlen testvérük, illetve sógoruk

Dr. Widder Ignác

a kassai m. kir. állami bábaképezde igazgató-tanára

munkában eltöltött, embertársainak és családjának szentelt, önfeláldozó életének 63-ik évében, hosszu szenvedés után f. hó 21-én délelőtt Budapesten meghalt.

Holttestét utolsó kívánsága szerint Boldogkőváraljára szállítjuk, ahol az ottani sirkertben f. hó 23-án, pénteken, délelőtt 9 órakor szüleik mellé örök nyugalomra helyezzük.

Fábi Miklósné szül. Widder Paula, Dr. Widder Inre, Widder Miklós, Widder István, Widder Ernő, Dr. Molnár Béla, Dr. Polatschek Elemérné szül. Molnár Margit, Dr. Molnár Alfréd, Forbát Vilmos, öz. Holländer Emilné szül. Fried Klára, Forbát Gyula, Forbát Béla unokaöccsei és unokahugai.

Minden külön értesítés helyett.

Öz. Kohn Fülöpné szül. Felczér Hermína nagy a maga mint alulírott rokonság nevében megtört szívvel tudatja, hogy legnemesebben érte ember

KOHN FÜLÖP

aldásos életének 76 éves korában, boldog házasságának 48. évében rövid szenvedés után elhunyt. Temetése márc. hó 23-án délelőtt 11 órakor lesz a gyászházban, V. ker., Csáky-utca 21, és az új rakoskeresztúri izr. temetőben helyeztetik örök nyugalomra.

Miklósi M. Miklós, fia. Ormai Kálmáné szül. Kohn Róza, öz. Áron Bernáthné szül. Kohn Józsa, öz. Braun Henriké szül. Kohn Teréz, leányai. Miklósi M. Miklósné szül. Fleischmann Zsófia, menyje. Ormai Kálmán, veje. Merkő Vilmosné szül. Ormai Margit, dr. Boros Károlyné szül. Ormai Lilly, Áron Ella, Miklósi László, Miklósi Erzsébet, unokái.

Zu sofortigem Eintritt in Budapester Maschinenfabrik gesucht: KALKULATOR

mit moderner Nachkalkulation vertraut, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtig. Offerte mit Gehaltsansprüchen, frühestem Eintrittstermin, Zeugniskopien und Angabe von Referenzen sind zu richten unter „Motor 59786“ (im Doppelcover) an die Annoncen-Expedit. Josef Schwarz, Budapest, Andrássy-ut 7.

*) Für die 2. Spalte ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Der Kapitalist.

(Oesterreichisch-ungarische Bank.) Aus Wien wird gemeldet: Unter Vorsitz des Gouverneurs Geheimen Raths Dr. Popovics fand heute eine Sitzung des Generalraths statt, in der Generalsekretär Edler v. Schmid einen ausführlichen Bericht über die Lage des Geldmarktes erstattete und unter Anderem ausführte: Der Kurlagemarkt liegt bei uns nach wie vor fest. Er zeigt sich durch den Ausbruch der revolutionären Bewegung in Rußland gütig beeinflusst. Die Umsätze in Kriegsanleihe sind bei steigenden Kursen sehr bedeutend. Auch die Handelsbriefe der Oesterreichisch-ungarischen Bank sind im Kurse steigend und lebhaft gefragt. Man erwartet in London eine baldige weitere Herabsetzung des am 19. Januar l. J. auf 5 1/2 Prozent ermäßigten Zinsfußes der Bank von England um ein halbes Prozent auf 5 Prozent und begründet diese Erwartung hauptsächlich damit, daß durch den deutschen Unterseebootskrieg die Gefahr weiterer Geldabflüsse nach Amerika bedeutend vermindert worden ist, da die amerikanischen Importe nach England durch den Tauchbootskrieg eine beträchtliche Schwächung erfahren. Eine Veränderung des Zinsfußes der europäischen Notenbanken ist seit dem 20. Februar d. J., dem Tage der letzten Generalversammlung, nicht erfolgt. Eine Veranlassung zu einer solchen Veränderung besteht auch bei uns nicht.

(Ungarische Hypothekbank.) Die durch die Direktion festgestellte und von dem Aufsichtsrath genehmigte, am 31. Dezember 1916 abgeschlossene Bilanz der Ungarischen Hypothekbank ergibt einschließlich des Beitrags vom Jahre 1915 per 1.062.944 K. einen Reingehalt von 2.505.577 K. und nach Abzug der Steuern, Verwaltungskosten, Spenden für Kriegsfürsorgezwecke etc. einen Reingehalt von 6.127.081 K. gegen 6.055.959 K. im Vorjahre. Die Direktion hat beschlossen, der am 31. d. stattfindenden Generalversammlung den Antrag zu stellen, nach den im Umlauf befindlichen 200.000 Stück Aktien eine Dividende von 22 K. wie im Vorjahre zur Verteilung zu bringen, ferner als Beitrag zum Pensionsfonds 100.000 K., als außergewöhnliche Remuneration der Institutsbeamten und Diener 125.000 K. zu verwenden und dem nach den statutenmäßig festgestellten Abzügen verbleibenden Restbetrag von 1.233.762 K. auf das laufende Jahr vorzutragen. Das abgelaufene Geschäftsjahr des Instituts weist trotz des Kriegszustandes sowohl bezüglich der Unterbringung der Titres als auch hinsichtlich der Darlehensrealisierungen dem Vorjahre gegenüber eine entschiedene Besserung auf. Trotzdem wir in Folge des Krieges sozusagen ausschließlich auf den inländischen Markt angewiesen waren, den andererseits wieder die Kriegsanleihen in großem Maße in Anspruch nahmen, zeigte sich eine lebhaftere Nachfrage nach unseren Emissionen, als deren Ergebnis wir in dem abgelaufenen Jahre von unseren verschiedenen Titres einen 21 Millionen Kronen übersteigenden Nettobehrag im Kreise unserer Klientele unterbringen konnten. An neuen Amortisationsdarlehen wurden im Jahre 1916 über 9 Millionen Kronen realisiert, gegenüber circa 3.500.000 K. im Vorjahre. Die im Portefeuille befindlichen Wertpapiere haben wir zu den Kursen der vorjährigen Bilanz, somit erheblich unter der Börsennotierung vom 25. Juli 1914, die eigenen Emissionen des Instituts unverändert in die Bilanz eingestellt. Die Ziffern der Bilanz sind die folgenden:

Aktiva: Wertpapiere des Pfandbrief-Sicherstellungsfonds 17.640.239 K., des Kommunal-Schuldengattungs-Sicherstellungsfonds 17.564.823 K., Kassafonds 1.411.651 K., bei Geldinstituten placierte Fonds 44.072.253 K., Vorschüsse auf Wertpapiere 20.732.020 Kronen, Wertpapiere 25.080.400 K., Vorrath an eigenen Pfandbriefen 25.784.024 K., Institutsgebäude 1.100.000 Kronen, Immobilien 989.947 K., Amortisation 10.193.415 Kronen, Debitoren 23.073.277 K., Konfortkonten 5.043.839 K., Hypothekendarlehen in Pfandbriefen 339.598.734 K., Hypothekdarlehen 7.515.757 K., Darlehen an Kommunen 322.057.852 K., Wertpapiere des Garantiefonds der Darlehensnehmer 4.568.026 K., Wertpapiere des Pensionsfonds 2.938.351 K., Wertpapiere des Koloman Szell-Fonds 200.000 K., Totala 869.514.633 K. Passiva: Aktientapital 40.000.000 K., Agiosfonds 7.126.652 K., Spezial-Geldagio-Reservefonds 2.373.347 K., Reservefonds 11.800.000 K., Spezial-Reservefonds 4.250.000 K., Immobilien-Reservefonds 2.100.000 K., Pensionsfonds 2.944.190 K., Koloman von Szell Kranken-Unterstützungsfonds 200.000 K., Garantiefonds der Darlehensnehmer 4.570.617 K., eigene Emissionen im Umlauf 665.710.500 K., antizipierte Ratzen von Darlehen 7.448.264 K., von Darlehen zurückgeholte Beträge 1.203.549 K., Kreditoren 73.033.009 K., einzufließende Coupons von Pfandbriefen etc. 28.363.24

Kronen, verlor die Pfandbriefe 7.469.437 K., tranfitorische Konti 4.792.756 K., Gewinn per Saldo 6.127.081 K., Totale 669.514.633 K. Gewinn und Verlustkonto: Gesamtverwaltungslofen 1.567.143 K., Bezüge des Aufsichtsrates 30.000 K., Beitrag zum Pensionsfonds 21.533 K., Steuer und Gebühren 1.401.268 K., Abschreibung vom Inventar 17.700 K., Spenden für Kriegsjorgezwecke 340.829 K., Gewinn per Saldo 6.127.081 K., Totale 9.505.577 K. Haben: Gewinnvortrag 1.062.944 K., Provisionen aus dem Hypothek- und Kommunalgeschäfte 3.797.630 K., Zinserrträge 4.645.002 K., Totale 9.505.577 K.

(Pester Erste Vaterländische Sparkasse.) Die Direktion hat in ihrer heutigen Sitzung den Wirklichen Geheimrath Baron Ernst Daniel zu ihrem Präsidenten gewählt.

(Die Kön. ung. Klassenlotterie A.-G.) hielt heute ihre ordentliche Generalversammlung, welche die von der Direktion unterbreitete Bilanz acceptirte und sowohl der Direktion wie dem Aufsichtsrath das Abschlusprotokoll ertheilte. Im Sinne des Beschlusses der Generalversammlung wird der Zinsen- und Dividendencoupon vom 23. d. an mit 70 K. der Coupon der Grünberceitilote aber mit 54 K. eingelöst. Zu Mitgliedern des Aufsichtsrathes wurden Samuel Hermann, Graf Koloman Hugomay, Stephan Morvay, Dr. Ernst Mayer und Adolf Schönfeld gewählt.

(Ungarische Landes-Centralbank.) Die Direktion hat in ihrer heute stattgehabten Sitzung den Prof. Dr. Aurel Appel zum Direktorstellvertreter, die Oberbeamten Ludwig Neugebäude, Hugo Prohmer, Anton Schöja, Béla Nagy und Dr. Julius Feder zu Prokuristen, den Chef der Theresienstädter Filiale Emil Sándor und den Chef der Elisabeth-Josephstädter Filiale Franz Kallivoda jun. zu Filialdirektoren, den bisherigen stellvertretenden Chef der Filiale Andrássystraße Geza Dános zum Chef dieser Filiale und Heinrich Lulács zum Sekretär ernannt.

(Ungarische Gummiwaarenfabrik-Alliengeseilschaft.) Die 26. ordentliche Generalversammlung dieser Gesellschaft hat unter Vorsitz des Präsidenten Hugo Marcus heute stattgefunden. Der durch den Generaldirektor Rechenich vorgelegte Geschäftsbericht verweist auf die Schwierigkeiten, welche die Gummiindustrie im abgelaufenen Jahre zu bekämpfen hatte. Von den Rohgummizufuhren abgesehen, mußten die Bestrebungen zur Beschaffung von Ersatzmaterialien vervielfacht werden, um den Betrieb aufrechtzuerhalten und den großen Ansprüchen zu genügen, welche Meer, Flotte, Verkehr und Industrie an die Gesellschaft gestellt haben. Die Gesellschaft ist über alle Hemmnisse hinweggekommen und bedenkt diesem Umstande das befriedigende Ergebnis der Bilanz. Die Generalversammlung hat den Bericht der Direktion mit Anerkennung und Dank zur Kenntnis genommen, den Anträgen der Direktion betreffend die Gewinnvertheilung zugestimmt und beschlossen, daß die 20prozentige Dividende (im Vorjahre 16 1/2 Prozent) von morgen ab zur Auszahlung gelange. Bei den vorgenommenen Wahlen wurden in das Aufsichtskomitee gewählt: die Herren Dr. Gustav Bofor, Jonas Sandler, Alexander v. Joanovich, Rudolf Kotányi (neu), Alois v. Köllber, Alexander Szepesi.

(Kreditinstitut Ungarischer Holzhändler A.-G.) Unter Vorsitz Dr. Eugen Hilb's fand gestern die ordentliche Generalversammlung dieses Instituts statt. Alle Vorschläge der Direktion wurden einstimmig angenommen. In die Direktion wurden die Herren Stephan v. Lónahay und Dr. Karl Schreder, in den Aufsichtsrath die Herren Virgil von Erdögh und Franz Szántó neugewählt. In der nach der Generalversammlung abgehaltenen Direktionsitzung wurde der bisherige Prokurist Moriz Ehrenfeld zum Direktor-Stellvertreter ernannt und der Oberbeamte Erwin För und Eugen Bauer die Prokura ertheilt. Für Kriegsjorgezwecke wurden 25.000 Kronen votirt. Der Coupon Nr. 11 gelangt von heute ab mit 21 K. zur Auszahlung.

(Ungarische Agrar- und Rentenbank.) In Folge der Fusionirung mit der Agrarbank werden die Aktionäre der Ungarischen Ansiedlungs- und Porellirungsbank aufgefordert, ihre Aktien, sammt deren Nummernverzeichnis, innerhalb dreier Monate bei der Effektenhauptkassse der Ungarischen Hypothekenbank in Budapest oder der Unionbank in Wien zum Austausch gegen Aktien der Agrarbank vorzulegen. Nach Ablauf dieses Termins wird die Notirung der zum Austausch gelangenden Aktien und deren Preisnotirung eingestellt.

(Offizielle Eröffnung der Schifffahrt.) Der Borsenrath hat mit Berufung auf die Bestimmungen

des Borsenstatuts die diesjährige Schifffahrt mit dem 21. d. als eröffnet erklärt.

(Der Handel mit Widenkamen.) Entgegen verbreiteter falscher Meldungen wird amtlich mitgetheilt, daß der Ackerbauminister sowohl den Produzenten wie den Samenhändlern, wenn sie sich auch bisher mit dem Handel von Samen beschäftigt, die Erlaubniß ertheilte, Anbaukamen, also auch Widenkamen, über den Maximalpreis zu kaufen und diese, sowie die in ihrem Besitz befindlichen Quantitäten zu Anbauzwecken direkt den Produzenten zu verkaufen. Es können daher alle Samenhändler, die hiezu die Bewilligung erhielten, Widenkamen zum Preise von höchstens 75 Kronen kaufen und mit 15 Prozent Nutzen weiterverkaufen.

(Die Lebensmittelpreise in London.) Aus Amsterdam wird gemeldet: In einer Versammlung von Lebensmittelhändlern in London wurde festgestellt, daß für die nächsten 15 Wochen nur ein halbes Pfund Kartoffel per Person und Woche im Lande vorhanden ist. Das Handelsamt veröffentlicht Zahlen, aus denen hervorgeht, daß die Lebensmittelpreise seit Juli 1914 durchschnittlich um 92 Prozent gestiegen sind. Der Preis für Kartoffel hat sich im letzten Jahre mehr als verdoppelt. Käse und Eier waren am 1. März 1917 um 45 Prozent theurer als im März 1916.

(Von der Börse.) Die Tendenz war auch heute freundlich und die Eröffnung erfolgte zu erhöhten Kursen. Im weiteren Verlaufe schwächten sich die Kurse auf allerlei Gerüchte ab, doch blieb die Stimmung andauernd fest. Nur vereinzelte Werthe gerieten unter den gestrigen Schwüfung. Später überwogen wieder die Käufe, so daß sich die Einbußen auf ein Minimum reduzierten. Gegen den gestrigen Schluß blühten Ungarische Kredit- und Escomptobank je 2 K. ein. Gegen gestern höher geschlossen Agrarbank mit 7, Vaterländische Bank mit 3, Ungarische Bank mit 5 Kronen. Verkehrswerte blieben behauptet, nur Stadtbahn erhöhten sich um 6 K. Erhöht waren ferner Klond mit 10, Nordböhlen um 15, Zucker um 12, Lampenfabrik um 5 K. Der Schluß blieb ruhig. — Aus Wien wird telegraphirt: Im heutigen freien Effektenverkehr machte sich die Geschäftsunlust, da es an neuen Anregungen fehlte, in erhöhtem Grade fühlbar. Die wenigen Umsätze vollzogen sich in der Contisse unter dem Druck der Stille zu tieferen Kursen; doch gestaltete sich die Schwächung nicht empfindlicher. Im Schranken war die Geschäftstätigkeit gleichfalls eine wesentlich verringerte, die Stimmung jedoch eine vorwiegend feste. In Nachfrage standen einzelne Kohlen-, Petroleum-, Kalk- und Elektrizitätswerte. Der Anlagemarkt war unter Bevorzugung der kurzfristigen Anleihen ebenfalls fest.

(Vom Getreidemarkt.) Die Tendenz war auch heute fest behauptet. Futtermittel, Cjrockamen waren heute etwas besser offerirt, doch bestehen zu hohe Forderungen. Die Kaufkraft ist übrigens ziemlich lebhaft, der Umsatz ist aber ganz minimal. Die Preislage blieb unverändert.

(Der Verband der Kaufleute und Industriellen) hielt gestern unter reger Theilnahme der hauptstädtischen und Provinz-Kaufhändler unter Vorsitz Moriz Ledermann's eine Versammlung, in welcher die in Folge der jüngsten Regierungsverordnung für den Schuhhandel geschaffene Lage erörtert wurde. Die Schuhhändler führten aus, daß in Folge der Verordnung viele Ungünstigkeiten aufgehoben werden, doch enthalte sie auch Punkte, die zu Mißverständnissen und Schwierigkeiten Anlaß geben dürften. Die Versammlung beschloß nach einer Diskussion, in welcher Julius Mezel, Aurel Kramer, Bertalan Grosz, Moriz Lustig, Jllés Schwarz und Julius Kösa theilnahmen, in dieser Angelegenheit an den Handelsminister ein Memorandum zu richten.

(Spar- und Vorschauberein der ungarischen Staatsbahnbeamten.) Unter dem Vorsitz des Staatsbahnbeamten Hofrath Sigmund Rotányi wurde die Generalversammlung des Vereines gestern abgehalten. Laut Jahresbericht hatte der Verein im Vorjahr 3579 Mitglieder mit 39.241 Antheilsscheinen. Auf Antheilsscheine eingezahlt sind 3.368.278 K., Darlehen und Vorschuße wurden 3.566.026 K. gegeben. Das Geschäftsjahr schließt mit einem Reingewinn von 223.427 K., was einer fast 6 1/2prozentigen Verzinsung gleichkommt. Per Antheilsschein werden 5 9 Prozent zur Vertheilung gelangen. Es wurden in die Direktion Alexander Konábeli und Konstantin Kóbits, in die Aufsichtskommission Gabriel Lulács wieder und Anton Simló nengewählt.

(Zusobezgen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Unter gerichtliche Geschäftsaufsicht wurden gestellt: Berl Altes, Lemberg; Brüche Lufzig u. Joseph Solter, Lemberg, Arakauerstraße 23. — Das gerichtliche Ausgleichsverfahren wurde eröffnet: Julius Mehrer u. Sohn, Kaufleute, Lemberg; Lobenschnig u. Fränkel, Wien, XX., Wallensteinplatz 2a; Armin Erdös, Privatbeamter und Journalist,

Budapest; Desider Gedt, Budapest; Rudolf Richter, Schuhwaarenhändler, Brünn, Mendelplatz 2. Die gerichtliche Geschäftsaufsicht wurde aufgehoben bei: Tobias Mikels, Schneidermeister, Leitomischl; Edmund Wellisch, Kaminblumen- und Schminkefabrikant, Wien, VI., Mariabellerstraße 55; J. Wohler u. Komp., Fabrikant, Böhmen; Martin Jakobowits, Juweliergeschäft, Prag; Samuel Kardemann, Ratenhändler, Wien, II., Obere Donaustraße 12; Eduard Grünhut, Wien, I., Stad-im-Gartenplatz 3; Heinrich Färber, Goldarbeitergewerbe, Wien, VI., Stumpfergasse 15; Joseph Döcker, Baumeister, Teplitz; Franz und Franziska Nejezskleba, Radig 38 bei Jedowitz; Arnold Schebanek u. Komp., Brünn, Dourzöfel 17. — Kontinire: Dreke u. Wohler, Maschinenfabrik, Hamburg, Barteistraße 65; Julius Alfred v. Böhm, Kaufmann, Dresden; Max Bräuer, Inhaber der Firma J. F. Bräuer Söhne, Annaberg; Hugo Paul Unger, Stickerfabrikant, Treuen.

Marktberichte.

Paris, 21. März. (Bonds Börse.) Französische Rente 61.60, 5% französische Anleihe 88.20, Russen 82.45; Spanien 102.20, Türkei —, Banque de Paris 1010.—, Credit Lyonnais 1191.—, Rio Tinto 1750.—, Tula 1330.—, De Beers 365.—, Goldfeld 40.—, Randmines 93.—.

London, 21. März. (Bonds Börse.) Consols 53 3/4, Japaner 71 1/4, Canada Pacific 170.—, Union Pacific 147 1/2, United Steel 122 1/4, Rio Tinto 62.—, Silber 35 3/4, Privatdiskont 4 1/2 Prozent.

London, 21. März. (Metalle.) Chartered 12 Sh. 2 P., Goldfields 1 1/2, Randmines 3 1/2, De Beers 1 1/2.

London, 21. März. (Metalle.) Kupfer prompt 126 Sh., per drei Monate 135 1/2 Sh., Zinn prompt 211 1/2 Sh., per drei Monate 210 1/2 Sh., Blei prompt 30 1/2 Sh., Zink prompt 57 Sh., per drei Monate 53.— Sh., Quecksilber prompt — bis — Sh.

London, 21. März. (Ole.) Rüböl prompt 65 Sh. 6 P., per drei Monate — Sh. — P., Baumwollöl prompt 53 Sh. 6 P., Genöl prompt 51 Sh. 3 P., per drei Monate 53 Sh. 9 P., Terpentin prompt 52 Sh. 3 P., per drei Monate 54 Sh.

Newyork, 21. März. (Bonds Börse.) Wechsel auf Berlin 69.—, Wechsel auf Paris 52 1/2, Wechsel auf London (60 Tage) 471.—, Cable Transfers 476.45, Silberbullion 72 1/4.

Newyork, 21. März. (Effekten.) Atchinson Topoka Santa Fe Com. 102 1/2 (101 1/4), Baltimore and Ohio 78 1/4 (75 1/4), Canada Pacific 158.— (153.—), Chesapeake and Ohio 58 1/4 (58.—), Chicago Milwaukee and St. Paul 83 1/4 (81.—), Denver and Rio Grande Com. 13 1/2 (12 1/2), Denver and Rio Grande Pref. — (29 1/2), Erie Com. 28 1/4 (28 1/2), Erie I. Pref. 41.— (39 1/4), Erie II. Pref. 32 1/2 (31.—), Great Northern Pref. 114.— (113 1/4), Great Northern Ore Cert. 36.— (—), Illinois Central 103.— (100 1/2), Interborough Cons. Com. 17.— (11 1/4), Lehigh Valley 69 1/2 (—), Louisville and Nashville 126.— (124 1/2), Missouri Kansas and Texas 7 1/4 (7 1/2), Missouri Pacific 30 1/2 (29 1/2), Newyork Central 97.— (94 1/2), Newyork Ontario and Western 24.— (23 1/4), Norfolk and Western 130.— (128 1/2), Northern Pacific 105 1/2 (103.—), Pennsylvania 54.— (53 1/2), Reading 96.— (94 1/2), Chicago Rock Island and Pac. 37 1/2 (36 1/2), Southern Pac. Com. 95 1/2 (93 1/2), Southern Rr. Com. 28 1/2 (27.—), Southern Rr. Pref. 57.— (57 1/2), Union Pacific Com. 139 1/4 (135 1/2), Wabash Pref. 49 1/2 (47 1/4), American Can. Com. 48 1/4 (46 1/2), American Can. Pref. — (106.—), Amer. Smelting and Ref. 106 1/2 (104 1/2), American Sugar — (111 1/2), Anaconda Copper 85 1/2 (83 1/2), Bethlehem Steels 140 1/2 (139.—), Central Leather 94 1/2 (91 1/2), Consolidated Gas 119 1/2 (—), General Electric 168.— (—), Mexican Petrol — (87 1/2), National Lead 57 1/2 (—), U. S. Steel Corp. Com. 116.— (110 1/2), U. S. Steel Corp. Pref. 118 1/2 (117.—), Utah Copper Com. 113 1/2 (—).

Newyork, 21. März. (Mehl.) Spring Clear 8.50 bis 8.70, Getreidefracht nach Liverpool nom., Getreidefracht nach London nom.

Newyork, 21. März. Mehl First Patent Minneapolis C. 9.60, Mehl First Clear C. 8.30.

Newyork, 21. März. Klee Prima C. 18.—, Sekunda C. 17.50.

Amsterdam, 21. März. Ceindl loco 62 1/4, per April 61 1/2, per Mai 62 1/4, per Juni 63 1/2, per Juli 64 1/4; Rüböl loco 92 1/4.

Liverpool, 21. März. (Baumwolle.) Umsatz 5000, Import 7900, Alles Amerikaner; Midling loco 12.49, Amerikaner und Brasilianer 1 Punkt höher; Egypter 25 Punkte niedriger, per März-April 11.99, per Mai-Juni 11.88, per Juli-August 11.73, per Oktober-November 11.33, Egypter per März 22.85, per Mai 22.05.

Liverpool, 21. März. (Zettwaaren.) Schmalz prompt — Sh. — P., Baumwollöl prompt 57 Sh. 6 P., per drei Monate — Sh. — P., Palmöl prompt 45 1/2 Sh.

Sull, 21. März. Ceindl prompt 47 Sh. 3 P., per drei Monate 50 Sh. 3 P., Baumwollöl prompt 51 Sh. 6 P., per drei Monate 51 Sh. 6 P.

Rio de Janeiro, 20. März. Wechsel auf London 115/16.

Neuhort, 21. März. Kaffee loco 9 5/8, per Mai 7.81, per Juli 7.96, per September 8.11.
Neuhort, 21. März. Zucker 5.39 bis —.—.
Neuhort, 21. März. (Baumwolle.) Loko 19.30, per März 19.10, per April 18.95.
Neuhort, 21. März. (Baumwollöl.) Loko 13.78, per März 13.75.
Neuhort, 21. März. Petroleum unverändert.
Neuhort, 21. März. Terpentin loco 45.—, Sanna 42.— bis —.—.
Neuhort, 21. März. Zinn 55.— bis 55 3/4.
Neuhort, 21. März. Eisen 35 1/2 bis 36 1/2.
Neuhort, 21. März. Kupfer (Elektrolytic) 31.— bis 35.—, Zink 10.— bis 10 1/2.
Neuhort, 21. März. Blei 10.—.
Chicago, 21. März. Weizen per Mai C. 184 1/8 (= 17.02), Mais per Mai 110 3/4 (= 10.80).
Chicago, 21. März. Klee Toledo per März C. 10.95, per April C. 10.42.
Chicago, 21. März. Port per Mai 34.10, Rippen per Mai 17.87, Speck loco —.— bis —.—, Schweine leichte 14.30 bis 15.10, schwere 14.60 bis 15.15. Zufuhren im Westen 79,000, Zufuhren in Chicago 25,000 Stück.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 20. März, Abends 6 Uhr, bis 21. März, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiffs eingelangten und von hier verendeten Getreide- und Mehlmengen:

	Eingekommen			Verendet		
	Eisenbahn	Schiffe	Zusammen	Eisenbahn	Schiffe	Zusammen
Weizen	8831	—	8831	—	—	—
Roggen	1009	—	1009	—	—	—
Gerste	621	—	621	—	—	—
Safer	—	—	—	300	—	300
Weizen	18733	—	18733	—	—	—
Maiz	—	—	—	—	—	—
Reis	102	—	102	2571	—	2571
Kleie	—	—	—	800	20	820
Zusammen	23793	—	23793	3671	20	3691

Viehmärkte.

Budapester Schlachtviehmarkt vom 22. März. (Original-Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Auftrieb: 475 Stiere, 1363 Stück Ochsen, 1533 Stück Kühe, 35 Stück Büffel, 21 Stück Jungvieh, zusammen 3427 Stück. Außerdem wurden diese Woche 1167 Stück verkauft. Preisnotierungen: Ung. Mastochsen bester Qualität von 495 bis 520 K., ungar. Mastochsen mittlerer Qualität von 450 bis 490 K., ungarische Mastochsen minderer Qualität von 400 K. bis 445 K., farbige Ochsen bester Qualität von 520 K. bis 560 K., farbige Ochsen mittlerer Qualität von 480 K. bis 510 K., Stiere besserer Qualität von 510 K. bis 570 K., ausnahmsweise 600 K., Stiere minderer Qualität von 440 K. bis 500 K., ungarische Kühe von 380 K. bis 490 K., farbige Kühe

und Kalbinnen von 380 K. bis 550 K., Büffel von 300 K. bis 450 K., Weinvieh und minderes Vieh von 200 K. bis 370 K., Jungvieh von 400 K. bis 460 K., Alles per 100 Kilogramm Lebendgewicht. — Tendenz und Preise blieben unverändert.

Budapester Stechviehmarkt vom 20. März. (Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Zufuhr: 405 Stück lebende Kälber (darunter 8 Stück Zwicker). — Preisnotierungen: Lebende Kälber besserer Qualität von 540 H. bis 550 H., ausnahmsweise 570 H. bis 600 H., lebende Kälber mittlerer Qualität von 500 H. bis 530 H., mindere und Zwicker von 390 H. bis 480 H., Alles per Kilogramm ohne Abzug. — Die Tendenz war lebhaft, die Preise blieben fest.

Budapester Schaftmarkt vom 19. März. (Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Auftrieb: 515 Stück Schafe. Preisnotierungen: Hammel besserer Qualität von 450 H. bis 475 H., Hammel mittlerer Qualität von 380 H. bis 370 H., Brackschafe von 250 H. bis 300 H., Alles per Kilogramm. — Tendenz und Preise blieben unverändert.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

In Pest: Haus der Frau Dr. Emerich Mayer, 4. Bezirk, Graf Karolyigasse Nr. 20, auf Johann Hofer um 145,000 K.; Haus der Julius Radó und Söhne, 5. Bezirk, Arany Jánosgasse Nr. 6, auf Moriz Bergner und Frau um 420,000 K.; Haus des Dr. Leopold Egger, 5. Bezirk, Kaiser Wilhelmstraße Nr. 72, auf Adolf Hecht um 235,612 K. 50 H.; Haus der Karl Scheidemann und Frau, 6. Bezirk, Wägnersstraße Nr. 171, auf Martinus Berényi und Interessenten um 192,000 K.; Haus der Philipp Scheiner und Frau, 6. Bezirk, Békégasse Nr. 1, auf David Fischer und Frau um 47,000 K.; halber Hausanteil des Franz Hermann, 6. Bezirk, Hajdugasse Nr. 5, auf Marie Hermann und Interessenten, Erbschaft; Haus des Julius Homor, 6. Bezirk, Königin Elisabethstraße Nr. 34, auf Moriz Molnár und Frau um 57,135 K. 53 H.; halber Hausanteil des Alexander Józsa, 7. Bezirk, Telepgasse Nr. 96, auf die minderjährigen Alexander Józsa und Geschwister, Erbschaft; Haus des Michael Barna, 7. Bezirk, Zuglógasse Nr. 12, auf die Hauptstädtische Eisfabrik A.-G. um 100,138 K. 77 H.; Haus des Anton Hausknecht, 7. Bezirk, Thökölystraße Nr. 105 und Gressystraße Nr. 84, auf Frau Witwe Anton Hausknecht, Erbschaft; Haus des Joseph Paulheim, 7. Bezirk, Kerepesystraße Nr. 42/a, auf Ludwig und Eugen Janczer, Erbschaft; halber Hausanteil des Alexander Tiegermann, 7. Bezirk, Múranýigasse Nr. 38, und 8. Bezirk, Szilágyigasse Nr. 1/b, auf Frau Witwe Alexander Tiegermann, Erbschaft; Haus des August Hamza, 8. Bezirk, Tavaszmezőgasse Nr. 10, auf die minderjährigen Jda und Maria Hamza, Erbschaft; Haus des Alexander Tiegermann, 8. Bezirk, Szigetváregasse Nr. 20, auf Frau Witwe Alexander Tiegermann, Erbschaft; Haus der Elisabeth Kirchengemeinschaft „zur ewigen Anbetung“, 9. Bezirk, Uellőerstraße

Nr. 75-77, auf die Budapester Central-Altargesellschaft um 80,000 K.; Haus des Joseph Wislonski, 10. Bezirk, Bezerögasse Nr. 24, auf die Firma Heinrich Kugler's Nachfolger Gerbeand um 18,000 K.; Haus der Joseph Székely und Frau, 10. Bezirk, Kadagasse Nr. 30, auf Anton Wagner und Frau um 15,500 K.

In Ofen: Halber Liegenschaftsanteil der Frau Salomon Palmos, 1. Bezirk, Jätenhegy Nr. 9296, auf Sigmund Zala und Frau um 6000 K.; halber Hausanteil des Wilhelm Bloch, 1. Bezirk, Andorgasse Nr. 2, auf Paul Bloch, Erbschaft; Liegenschaft der Frau Moriz Jókai, 1. Bez., Jätenhegy Nr. 9494-9498, auf Alexander Fleißig und Frau um 56,272 K.; Liegenschaft des Franz Müller, 1. Bezirk, Szabadhegy Nr. 12,116/4, auf Joseph Fabian und Frau um 4000 K.; Haus des kön. ungar. Arzts, 1. Bezirk, Marosgasse Nr. 32, auf Desider Bálint um 190,000 K.; Haus der Olga Biró, 1. Bezirk, Csabagasse Nr. 12, auf Johann und Ruppert Steinbauer um 170,000 Kronen; ein Sechstel Liegenschaftsanteil des Joseph Maly, 1. Bezirk, Pechváryied Nr. 7449 und 7450-5452, auf Peter Bayer und Frau um 3636 K.

Wasserstand.

22. März.		23. März.	
Zu	Centimeter C°	Therig	Centimeter C°
Schärding	+ 67	—	1
Donauf	+ 198	>	4
Wien	—	84	2
Wien	—	73	0
Komorn	+ 116	>	8
Komorn	+ 263	>	5
Östergom.	—	238	6
Budapest	+ 170	>	5
Buda	+ 275	>	4
Wobács	+ 283	>	1
Gombos	+ 368	>	3
Hörsöd	+ 368	>	3
Simon	+ 465	>	5
Szőcsény	—	—	—
Drávasz.	+ 882	>	4
Wag	—	—	—
Holna	+ 70	>	15
Zircsén	+ 80	>	20
Szereb	+ 180	>	28
Maab	—	—	—
Sárosp.	+ 46	>	5
Göd	+ 292	>	5
Drau	+ 192	>	12
Báta	—	—	—
Bacs	+ 50	>	16
Szig	—	—	—
Szab	+ 110	>	14
Szil	+ 558	>	14
St.-György	—	—	—
St.-György	—	—	—
Mitrovica	—	—	—

Erklärung der Zeichen: — unter Null, + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; C° Temperatur nach Celsius; ° Fahrenheit; ? unbestimmt.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Bródy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

Nemzeti Színház.
 Előszór:
A vendég.
 Az argonauták.
 Kezdeté fél 7 órakor.

Király Színház.
A csárdáskirályné.
 Operett 3 felvonásban. Szöveg-írták: Jenbach és Stein. Zenéjét szerzerzte: Kálmán Imre. Fordította: Gábor Andor.
 Kezdeté 7 órakor.

Nepopera.
Az arany fáozán.
 Operett 3 felvonásban. Írták: Arnold Ferenz és Bach Ernő. Fordította: Gábor Andor. Zenéjét szerzerzte: Gilbert Jean.
 Kezdeté 7 órakor.

OLYMPIA.
Erzsébet-körút 26.
Das Spiel der Herzen.
 Roman einer hübschen Frau in 4 Theilen. — Amerikanische Aufnahmen.

Prinzessin Krinoline.
 Lustspiel in 3 Akten. In der Hauptrolle: RITA SACHETTO.

Vigszínház.
Vengerkák.
 Színjáték 6 képpben. Írta: Pásztor Árpád és Góth Sándor.
 Kezdeté 7 órakor.

Magyar Színház.
A dollárpapa.
 Kezdeté 7 órakor.

Koronaherceg-utca 6.
 Ma és a következő napokon az új műsor: Lilla. Melodráma, írta: Bíró Lajos. Játéka: Mészáros Géza, Antalfi, Csécs, Somlai stb. **Művésznők.** Elekóp, írta: Szép Ernő. Játéka: Medgyaszay Vilma, Vendrey Ferenz stb. **Lotharingia.** Barok-játék, írta: Ernő Tamás a zenét: Reinitz Béla. Játéka: Medgyaszay Vilma és Bánóczy. Uj Harsányi, Nadas és Békefi tréfiában: Rózsahegyi Kálmán, Várnay Janka, Nagy Margit, Urmóssy Anikó, Homokgy Pauls, Uray és Varsay stb. **Éjszakai előadások.** Gábor Andor és Szirmai Albrt új dalait; Kékny Ilona, Lukács Mária, Hollós Róza, Boross és Sajó adják elő.
 Kezdeté pontban 7 órakor

FOLIES CAPRICE
 Telefon: 14-22. Révay-utca Nr. 18.
ANFANG 7 UHR
„A TÖRÖK REPÜLŐ“
 und
„KURZES GLÜCK“.

National-ROYAL-ORFEUM
 Elisabethring 31. Telefon 110-22
 Jeden Abend 7 Uhr
Nagy Endre
 mit neuen Conférenzen und das glänzende Märzprogramm.
 Sonntag, den 25. März, Nachmittags 4 1/2 Uhr Familienvorstellung bei billigen Preisen
 Biercabaret von 7-10 Uhr.
 Entrée 2 Kronen.
NATIONAL-ROYAL-BIERCABARET
 Jeden Abend v. 7-10 Uhr das neue halbmonatliche Schlagerprogramm
„A czár lemondott“.
 Posse von Szöke Szakáll. Ausserdem 20 neue Cabaret-, Tanz- und Gesangsnummern. Auszeichnungene Küche. — Entrée 2 Kronen.

FŐVÁROSI ORFEUM
 Direktion: Keleti és Ribner. Tel.: 93-38.
Die Vorstellung beginnt um 1/8 Uhr Abends
 Heute und täglich im gewählten, herrlichen März-Programm:
PLANET, der Kanonenkönig.
KARL REINSCH auf „Csárdásfürst“ dem dresdener ungarischen Goldfischhengst.
KARL HUSZÁR als „Dollár néni“.
 Buns u. Kiepel. Käthe Pohl. Hollós. Mezey etc.

KRYSTALL-PALAST
 VI., Szerecsen-u. 35. Telefon 120-77.
 Punkt 7 Uhr **Arnold Korff** in der Titelrolle der Gastspiel von **Passo „Der Mann-teniel“.** Seantiel, der Kartenkönig. Ferenz und Ujváry mit ihren Söll und in einer Operette. Manózi Herendi-Herman, die preisföndende Primadonna. Die 4 Asian. Eugen Pártos. Die 3 Renlow. Die 2 Anatol. Róza Concha etc. Sonntag Nachm. um halb 3 Uhr dasselbe Programm bei ermäßigten Eintrittspreisen

WINTERGARTEN.
 Nagymező-utca 22-24. Telefon 167-25.
Anfang Punkt 7 Uhr Abends.
 Kurzes Gastspiel
Mella Mars
 und das glänzende Märzprogramm mit neuen Variéténummern

MOZGÓKÉP-OTTHON
 VI., Teréz-körút 28. Telefon: Jagyrendelés 144-98.
Arnold Korff:
Der Lebenskönig. Abenteuergeschichte, 4 Akte. In der weiblichen Hauptrolle: Hanny Weiss. Ein rätselhafter Fall. Detektivsensation, 3 Akte. Beginn der Vorstellungen: 3, 4 1/2, 4 1/2 und 1/2 Uhr. Kasse: Vormittag von 1/21 bis 1/21 und Nachmittag von 8 Uhr.

Steinhardt-Mulató
Rákóczi-ut 63. Telefon József 21-16.
 Bestenkönt két előzer-bohózat. Ma és mindennap kezdete pont 1/8 órakor. **„A barátom a Maxi.“** Ujdonés 1 Bohózat 1 felvonásban. Írta Trebitsch S. Ford. Follinus Andr. **„Csinakostársak“.** Bohózat 1 felv. Írták Haszkel és Trebits. Ford. Steinhardt. Steinhardt új kupléikkal. Kínföldi mutatványszámok. — Vasárnap délutáni előadás fél helyárrakkal, kezdete pont 3 órakor
 Jegyek d. e. 10-161 1-ig és d. u. 3-tól 6-ig a mulatóban, egész nap a Hirsch-féle nagylőzsdében, Andrássy-ut 19 és a Hungaria ifjrdőpénztáránál kaphatók.

HENRY-ARENA
Városliget.
 Vergnügungsalokal ersten Ranges für alle Gesellschaftsklassen täglich bei jeder Witterung ab 8 Uhr, an Sonn- und Feiertagen ab 1/28 Uhr
fortlaufende Vorstellungen.
 Offizier- und Variété-Produktionen ersten Ranges. Grosse Reitertruppen, dressierte Thiere, Luft- und Parterre-Gymnastiker, Ballets, singende, tanzende Clowns, komische Intermezcos, Pantomimen. — **Riesen-Weltstadt-Programm.** — **Stauend billige Eintrittspreise**

Allerlei.

(Der elfjährige Wunderjüngling.) Die Pariser Blätter berichten lang und breit von einem elfjährigen Jungen Namens Benjamin Cabrov, der aus einem von den Deutschen besetzten Departement stammt...

(Newyorker Dachbewohner.) Hoch über dem brausenden Getöse der Riesenstadt Newyork ist eine zweite friedliche, beinahe ländlich anmutende Stadt im Entstehen...

als Stadtmensch entbehren muß. Hier oben hat der Dorfbewohner Luft und Sonnenschein, er hat eine wundervolle Aussicht, er hat keine lästigen Nachbarn...

(Eine neue englische Kanone.) Laut einer Mittheilung der „Times“ besitzt England seit kurzer Zeit eine neue Waffe: die Kanone von Stokes. Dieses neue Geschütz trägt nicht weit, aber die Wirkung des Geschosses ist außergewöhnlich groß...

(„Schminkt- und Puderkarte.“) Ein Pariser Blatt erzählt seinen Lesern von einem kleinen charakteristischen Erlebnis in einem Pariser Vorortzuge, um zwei verschiedene Gattungen von Pariserinnen zu kennzeichnen...

men hat, ein Täschchen hervor und beginnt sich eifrig mit dessen Inhalt zu beschäftigen. Das Täschchen der braunen Dame enthielt einen Stricktrumpf und Stricknadeln...

(Der Violinist und seine drei Freundinnen.) Die Cocainjucht und ihre Bekämpfung bilden immer noch eine ständige Rubrik in der Pariser Presse. So theilt sie sehr die Verurteilung eines Violinisten Namens Alexander Roscoff mit...

(Frauen in der deutschen Heeresverwaltung.) Aus Berlin wird berichtet: Die Verwendung weiblicher Arbeitskräfte in der Heeresverwaltung wurde in einer im Armeeverordnungsblatt veröffentlichten Bekanntmachung geregelt...

Ilse und Else.

— Roman von G. Krickeberg. —

Als Ilse zum Bewußtsein kam, verzogen sich ihre Lippen in bitterem Spott. Während sie dann mit kritischen Blicken die schönen Schmuckereien am Schreibtisch studierte, bemerkte sie plötzlich auf dem Tuffas eine kleine, unscheinbare Vase mit einem Strauß trockener Herbstblumen...

Er hatte jetzt seine Arbeit beendet und stand auf. — So, jetzt können wir gehen, die Zeit ist Dir hoffentlich nicht zu lang geworden.

Sie war noch immer ein wenig verwirrt über die seltsame Entdeckung und antwortete nur durch eine verneinende Kopfbewegung, aber als er sich anschickte, das Zimmer zu verlassen, ohne Einsicht von dem Brief, den sie ihm gebracht hatte, zu nehmen, erinnerte sie daran: Der Bote meinte doch, er sei wichtig! Er nahm ihn und schnitt ihn auf.

— Ich wußte, was in ihm steht, ohne einen Blick hineingeworfen zu haben. Diese Leute meinen, der Arzt sei lediglich für sie auf der Welt und hätte die Pflicht, ihre Wege Wunder zu verrichten. Das ist nun das drittemal seit heute Morgen, daß der reiche Herr zu mir schickt, und ich kann ihm doch mit all meiner Kunst nicht den durch Wohlleben und Ausschweifungen zerrütteten Körper wieder zurechtstellen.

Sie gingen durch den Wintergarten, und da blieb er am Becken des Springbrunnens stehen und sagte:

— Sieh, da haben sich die weißen Lotosblumen entfaltet, wie schön sie sind! Eine geheimnißvolle Anmuth haftet ihnen an... ich liebe sie, wie die schlanken, feingliedrigen, graziösen Frauen mit den zarten, weißen Gesichtern und den dunklen Märchaugen.

Er sah sie dabei nicht an, und sie konnte nicht auf die Idee kommen, daß er sie damit meinte. Ihr ging auch ein anderer Gedanke durch den Kopf, und plötzlich, gegen ihren Willen, drängte er sich ihr über die Lippen.

— Dam kannst Du doch unmöglich Malvida von Mellwitz geliebt haben.

Da lachte er laut und herzlich auf, daß eine Berührung sie überkam.

— Nein, Du hast recht. Malvida habe ich nie geliebt. Meine Lotosblume gleicht der kleinen, dicken Malvi in keinem Zuge... Gott sei Dank!... Auf die kann ich leichten Herzens verzichten.

Aber auf die andere, die „Lotosblume“, nicht, mußte sie denken, doch sie schloß fest die Lippen, daß ihnen kein Wort entschlüpfte.

— Gib mir jetzt Deinen Arm, sagte er, wieder im alten Ton, wir präsentiren uns so besser als glückliches Ehepaar.

— Ich hatte um Entschuldigung gebeten, wollte, da wir Gäste haben, erst ein wenig Toilette für den Abend machen, warf sie ein.

Er musterte sie flüchtig: — Du bist ganz gut so, und Du ziehst ja doch nur ein anderes schwarzes Kleid an.

— Das ist doch selbstverständlich während der Trauer um meine Mutter.

— Wenn Dir die Trauer Herzensbedürfnis wäre... aber Du hast mit Deiner Mutter nicht auf dem Fuß gestanden, daß Du ihren Verlust in Wahrheit so nachhaltig schmerzlich empfinden könntest. Von einer jungverheiratheten Frau erwartet man nicht, daß sie den Todtentanz in ihr neues Heim verplauszt.

— Wenn ich gewußt hätte, daß Du Werth darauf legst, hätte ich mich anders gekleidet, aber ich meinte, Du bemerktest es gar nicht — und ich selber betrachtete es als so große Nebensache...

Er zuckte nur die Schultern, Arm in Arm traten sie auf den Riesplatz hinaus, und natürlich kam ihnen Malvi sofort entgegengeekelt.

— Wie die Zurteltarben! Nein, Kinder, ich kann gar nicht sagen, wie ich mich freue über das neue Cousinchen. Jetzt soll aber einmal ein lustiges Leben im Professorhause beginnen.

Das Klang ganz herzlich und ganz aufrichtig; sie bestand es meisterhaft, sich harmlos zu geben, wor sie nicht von vornherein mit mißtrauischen Blicken ansah, merkte nichts von der einstudirten Absichtlichkeit in ihrem Wesen.

Man nahm gemüthlich Platz unter dem Horn, und Ilse fragte, womit sie ihren Gästen aufwarten dürfte, ob sie Thee oder Kaffee vorzögen. Es klang, als ob es Ilse bereits ganz gefällig sei, die Hausfrau zu spielen.

Neber Frau Herrmann's Gesicht ging ein frohes Aufleuchten, der Professor warf nur einen kurzen, forschenden Blick auf seine Frau. Man entschied sich für Thee, und Ilse nahm die Gelegenheit wahr, für einen Augenblick zu entschlüpfen und zu Christine zu eilen.

In der Halle traf sie Jörg, der bereits ihr guiter Freund war. In seinem niederen Gesicht war ein verkniffener Zug, und er schob mit einer ärgerlichen Bewegung einen etwas schief stehenden Blumenkübel in die richtige Stellung.

— Wir haben Besuch, Jörg, redete sie ihn an. — Ja, Frau Professor, ich weiß, unser liebes, gnädiges Fräulein ist mit dem Herrn Papa zurückgekehrt... Er sagte es ganz ernst, aber in einem sonderbaren Ton, von dem Ilse nicht wußte, ob er freudig oder hämisch sei.

— Reichen Sie, bitte, Thee... — Nein, gnädige Frau! fiel er energisch ein.

Verzeihen Sie, aber das besorgt das Hausmädchen... Ich hatte nämlich einmal das Unglück, Fräulein von Mellwitz die Himbeersauce über ein schönes, himmelblaues Kleid zu gießen, seitdem läßt sie sich nicht mehr von mir bedienen. Es war ja eine bodenlose Ungeheuerlichkeit von mir und hätte nicht passieren dürfen, aber ich bin ein alter Mann...

Ilse sah ihn prüfend an, er machte ganz und gar nicht den Eindruck eines tapperigen Alten. Und ihr kamen eigene Ideen, die sie natürlich nicht aussprach, aber sie konnte ein leises Lächeln nicht ganz aus ihrem Gesicht verbannen. Da lächelte er wieder, kraute sich in halber Verlegenheit hinter dem Ohr und ging mit geducktem Kopf, wie einer, der mit heimlichem Vergnügen die Folgen einer begangenen Dummheit erwartet, von dannen.

Ilse trat zu Christine in die Küche.

— Da sind „sie“ schon, Christine, und es gilt nun, heute Abend Ehre einzulegen, denn ich feiere mein erstes Auftreten als Hausfrau... Schade, zu dem Krebsragout, Deiner berühmten Spezialität in meinem Elternhause, ist die Zeit zu kurz.

— Wenn ich es schaffen will, schaffe ich es... und ich will, obgleich ich ihnen lieber gebratene Kröten vorsetzen würde.

— Ja, thu's, Christel, mache Alles auf das feinste, zeige, was wir können... Und ich, ich werde mich pflichtschuldigst in Feierkleider werfen.

— Gott sei Dank, sie nimmt Vernunft an, dachte Christel, als Ilse gegangen war. Und sie rief Jörg, daß er schleunigst die nothwendigen Befolgungen mache.

Er kam, ließ sich gemüthlich auf einen Stuhl nieder, schlug die Arme übereinander und sagte seelenruhig:

— Ich denke nicht daran! Christel nahm das für eine persönliche Kränkung. Sie stand mit dem alten Diener von Anbeginn an auf dem Kriegsfuß.

— Was soll das heißen? fuhr sie ärgerlich empor. Meinen Sie vielleicht, ich kann auch noch die Botengänge besorgen? Oder soll ich mir die Krebse aus der Haut schneiden?

— Auch noch Krebse! Damit „sie“ doch ja bald wiederkommen... Setzen Sie ihnen Würstchen vor und einen gewöhnlichen Kartoffelsalat, recht liebevoll, wie's der Herr Geheimrath liebt.

Christine wurde auf einmal ganz faul. — F — sehen Sie mal, es soll wohl heißen: Seitdem die junge Frau im Hause ist, gibts bei Professors nichts Ordentliches mehr zu essen? Aber natürlich, Ihnen ist das ja gleich.

— So eine boshafte Person! Also gleich ist mir das? Gleich ist mir das, was Sie denken, aber daß Sie „die“ ausgerechnet mit Krebsen füttern wollen, ihrem Leibgericht.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

Ausschlüsse werden erbeten: ...

Kauf u. Verkauf

Kassen, gebrauchte u. neue, feuerfeste Dokumentenschränke, billigt. Budapest, Bálvány-utca 6. Telefon 64-81. 58653

Effigieure ... bei Ignaz König, Bacz, Effigieurelager. 87176

Liquor: wie Rumfabrikanen offerirt seine Spezialitäten „Tatra“ - Effigienfabrik. Trencsénban. 87445

Antiquitäten, Kunstgegenstände, Juwelen. Weiß, Terezkörút 6. 87525

Gold, Silber, Brillanten, Perlen, Verlobungsgeschenke in vollem Werth. Juwelen verkaufe ich allerbilligt. Schmiedegasse 28, Centralstadthaus, beim Hauptthor. Telefon 133-43. 87200

Verlobungsgeschenke von Brillanten Juwelen u. allerlei Gegenständen kauft zum Höchstpreise Spann, Juwelier, Wessely-utca 6. 87199

Möbelausverkauf. Schlafzimmer, Speisezimmer, Herenzimmer, Chaiselongues, Garnituren. Andrassy-utca 52, Eingang Sötösgasse. 25429

Underwood- und sämtliche modernen Schreibmaschinen, fast neu, in größter Auswahl. Gebrüder Jarago, Nagymező-utca 8 (im Hof). 52134

Zuckerwaaren und Chokoladen offerirt billigt Armin Weiß, Budapest, Rákóczi-utca 20, Telefon 124-87. 53515

Obstbäume, Zierbäume u. Fichtenarten-Kataloge versendet grat. Weber's Baum- und Gärtnerei (per Budapest). 54186

Ich komme ins Haus abgelegte Herrenkleider, Schuhe, Möbel kaufen. Angelus, Izabella-ter 2. 57200

Kaufe allerlei Herrenkleider zu höchsten Preisen. Braun, Károly-körút 13. Telefon 108-49. 57118

Boerz Trieder-Binocle, 10fache Vergrößerung, neu, mit elegantem Lederfutteral zu verkaufen. Angebote unter „J. B. 046“ an die Exp. d. Blattes. 88046

„Regi Batonzalon“ Ferienziele 3, Regentin. Riesige Auswahl in benützten, neuen und Antikmöbeln; billigt zu haben. Kauf, Verkauf, Umtausch. Telefon 82-13. 88027

Von Herrschaften abgelegte allerlei Herrenkleider in großer Auswahl zu vortheilhaften Preisen bei Braun, Károly-körút 13, I. St. 57719

Kaufe Seifenfabrik-Einrichtungen. Offerte sind an die Dettaer Seifenfabrik zu richten. 88008

Kaufe Persepteppiche, Antiquitäten und Gemälde zu höchsten Preisen. Sternberg, Antiquitätenhändler, Dob-utca 24. 88025

Vorzimmerkästen, Küchenu. Dienstbotenzimmermöbel, erstklassige Erzeugnisse beim Tischlermeister Gimmler, V. Kálmán-utca 24. Telefon 88030

Dorogna, größte von Herrschaften abgelegte Herrenkleidernebenhandlung. Budapest, Vilmos esaszár-utca 4, I. St. Große Auswahl in jeder Gattung Frühjahrs-Herrenkleider, Frack, Smoking und Straßenanzüge werden ausgeteilt. 58651

Möbelkredit. Möbel in bester Ausführung erhältlich bei Balázs és Társa, Möbelwarenhaus, Budapest, Vilmos esaszár-utca 43 (eigenes Haus). Bei Kreditanspruch Kaffepreise, bloß 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 88026

Kaufe und verkaufe Möbel, sowie allerlei Einrichtungsgegenstände. Wessely-utca 13, Halbstock 2. Telefon 143-02. Auf Wunsch komme ins Haus. 88029

Perzakabátok, remek czobolygarnitúrák olesó árban eladó. Szerecsen-utca 33, I. 30. 25930

Möbel, reine, guterhaltene, Schlaf-, Speisezimmer und Küche zu verkaufen. Auch die Wohnung zu vermieten. Hunyadi-ter 3, I. I., Straffer. Lou 10-1 u. 3-7. 88038

Zufestnäcke, Rolinosnäcke, neu und gebraucht, Nebenbindgarne, wasserdichte Plachen billigt bei J. Fischer, Sade- und Deckenfabrik, Budapest, V., Nádor-utca 31/33. Reihplachen. Solideste Bedienung. 58652

Salongarnitur, Spiegel und Vorzimmerwand sofort zu verkaufen. József-körút 65, III. 15. 25450

Vorzüglich erhaltene 40 Meter Glaswände veräußlich bei Halász és Társa, IX., Ferenc-ter 1. 57204

Wiederverkäufer empfehle mein reich assortirtes Schuhlager in Herren-, Damen- und Kinderstüben. Stark F., Vilmos esaszár-utca 14, I. 52173

Tröglapet használt, de kifogástalan állapotban megvételre keresünk. Telefonszám 165-33. 88047

Dughagyma (Setzweibel), elsörendü, válogott, egészséges, garantált csiraképes, teljesen bérmentve kilonként 12 koronáért, másodrendü 8 koronáért szállit Rusznyák Antalné, Gyöngyös. 87898

Koronázási bélyegeket, bélyegzellant részek nagyban. O-utca 40, I. 2. 88051

Dughagymát, szép egészséges, 100 kilonként 950 K. Postacsomag vételnél kilonként 10.50 koronás raktárból, előzetes készpénzfizetés, esetleg megfelelő előleg hátralék utánvételre is. Magyar Kereskedelmi Részvénytársaság, Gyöngyösön. 52172

Veszek viselt férfüröhát, levelezőlapra jóvak. Bálvány-utca 19, Jakab J. 88041

Flotte Maschinenschreiberin für Nachmittag zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte „Chemie 053“ an die Exp. 88053

Ein deutsches Fräulein, in der Wirtschaft bewandert, als Stütze der Hausfrau gesucht. Schön, Vörösmarty-utca 13. 88055

Frau gesekten Alters, gute Köchin für Alles wird sofort aufgenommen. Országháza 38, I. 57205

Beleidenes Mädchen, welches keine Arbeit sucht, zu grüßlicher Dame für die Vormittage gesucht. Szerecsen-utca 57, I. 3. 57175

Onálló magyar, német gyors- és gépirót azonnali belépésre keresünk, az állásra hölgyek is ajánkozhatnak. Ajánlatokat „Megbizható 048“ alatt e lap kiadójába kérünk. 88048

Boltileány, gyakorlott, felvezünk. Szigeti, ékszerész, Mehmed szultán-utca 17. 88056

Gépiróné, kezdő, felvétetik. Jelize „Lh. 1324“ Haasenstein és Voglerhez, Budapest, Dorottya-utca 11. 88062

Suche zu meinem 5jährigen Kind deutsches Fräulein von Früh bis Abend. Dr. Miklós, Naphegy-utca 19, I. 7. 25448

Suche für mein 5jähriges Kind Fräulein, welches täglich Vormittag von 10-11 Uhr spazieren geht. Szántó Ödön, II., Szász Károly-utca 2. 88068

Als Stütze der Hausfrau und zu einem 5jährigen Knaben wird deutsches Fräulein, das auch im Nähen bewandert ist, gesucht. Vorstellung Vormittag zwischen 10 und 12 Uhr. Telefon 167-57. Beretvási, II., Fülér-utca 24. 57202

Deutsches Fräulein wird zu Kindern auf die Provinz neben Best aufgenommen. Näheres Groß, Dessoiffy-utca 14. 88054

Deutsche, mit Klavier, sucht Stelle Nachmitt. Mittagskost, zu kind od. Gesellschaft. Nagl, Bathyány-ter 4, Thür 11. 88060

Magyar gyermekgondozónót keres; német franciával, német nevelőnőket ajánl Halmi iróda, Nagymező-utca 21, telefon. 88058

Intelligente Reichsdeutsche sucht Vormittagsstelle. Off. unter „Reichsdeutsche 065“ Exp. d. Blattes. 88065

Gyakornokot vagy fiatal kompiroiristát keres Zwack likörgyár. Jelentkezéskor személyesen megirt ajánlatot. Szokszári-utca 26. 52167

Gépiróné, perfekt német-magyar gyorsíróné. Levelezőnő ajánkozok déli 1-2 között. Nagymező-utca 8, IV. 2. 57191

Praktikanti wird aufgenommen. Anfangsgehalt K. 60-80 monatlich. Kollmann és Kohn. Spiritusengros, Dohány-utca 2. 88036

Flotte Maschinenschreiberin für Nachmittag zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte „Chemie 053“ an die Exp. 88053

Ein deutsches Fräulein, in der Wirtschaft bewandert, als Stütze der Hausfrau gesucht. Schön, Vörösmarty-utca 13. 88055

Frau gesekten Alters, gute Köchin für Alles wird sofort aufgenommen. Országháza 38, I. 57205

Beleidenes Mädchen, welches keine Arbeit sucht, zu grüßlicher Dame für die Vormittage gesucht. Szerecsen-utca 57, I. 3. 57175

Onálló magyar, német gyors- és gépirót azonnali belépésre keresünk, az állásra hölgyek is ajánkozhatnak. Ajánlatokat „Megbizható 048“ alatt e lap kiadójába kérünk. 88048

Boltileány, gyakorlott, felvezünk. Szigeti, ékszerész, Mehmed szultán-utca 17. 88056

Gépiróné, kezdő, felvétetik. Jelize „Lh. 1324“ Haasenstein és Voglerhez, Budapest, Dorottya-utca 11. 88062

Suche zu meinem 5jährigen Kind deutsches Fräulein von Früh bis Abend. Dr. Miklós, Naphegy-utca 19, I. 7. 25448

Suche für mein 5jähriges Kind Fräulein, welches täglich Vormittag von 10-11 Uhr spazieren geht. Szántó Ödön, II., Szász Károly-utca 2. 88068

Als Stütze der Hausfrau und zu einem 5jährigen Knaben wird deutsches Fräulein, das auch im Nähen bewandert ist, gesucht. Vorstellung Vormittag zwischen 10 und 12 Uhr. Telefon 167-57. Beretvási, II., Fülér-utca 24. 57202

Deutsches Fräulein wird zu Kindern auf die Provinz neben Best aufgenommen. Näheres Groß, Dessoiffy-utca 14. 88054

Deutsche, mit Klavier, sucht Stelle Nachmitt. Mittagskost, zu kind od. Gesellschaft. Nagl, Bathyány-ter 4, Thür 11. 88060

Epitóst, átalakítást szolidan, kifogástalanul végezek. Cim a kiadóban. 52176

Großes Holzgebäude, auf dem Tennisgrund im Stadtwaldchen: Ilka-utca 41, bisher als Garderobe und Buffet benützt, auch als Wohnung oder Magazin verwendbar, preiswürdig zu verkaufen. Näheres: Telefon 115-91. 57192

Ház eladó, 3 emeletes, sárok. Murányi utca 57. Bővebbet a tulajdonosnál I. em. 8. 88052

Bérbház, III emeletes, adómentes, eladó. Cim Ulló-utca 33, dohánytözsde. 25449

Magyar gyermekgondozónót keres; német franciával, német nevelőnőket ajánl Halmi iróda, Nagymező-utca 21, telefon. 88058

Intelligente Reichsdeutsche sucht Vormittagsstelle. Off. unter „Reichsdeutsche 065“ Exp. d. Blattes. 88065

Gyakornokot vagy fiatal kompiroiristát keres Zwack likörgyár. Jelentkezéskor személyesen megirt ajánlatot. Szokszári-utca 26. 52167

Gépiróné, perfekt német-magyar gyorsíróné. Levelezőnő ajánkozok déli 1-2 között. Nagymező-utca 8, IV. 2. 57191

Praktikanti wird aufgenommen. Anfangsgehalt K. 60-80 monatlich. Kollmann és Kohn. Spiritusengros, Dohány-utca 2. 88036

Flotte Maschinenschreiberin für Nachmittag zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte „Chemie 053“ an die Exp. 88053

Ein deutsches Fräulein, in der Wirtschaft bewandert, als Stütze der Hausfrau gesucht. Schön, Vörösmarty-utca 13. 88055

Frau gesekten Alters, gute Köchin für Alles wird sofort aufgenommen. Országháza 38, I. 57205

Beleidenes Mädchen, welches keine Arbeit sucht, zu grüßlicher Dame für die Vormittage gesucht. Szerecsen-utca 57, I. 3. 57175

Onálló magyar, német gyors- és gépirót azonnali belépésre keresünk, az állásra hölgyek is ajánkozhatnak. Ajánlatokat „Megbizható 048“ alatt e lap kiadójába kérünk. 88048

Boltileány, gyakorlott, felvezünk. Szigeti, ékszerész, Mehmed szultán-utca 17. 88056

Gépiróné, kezdő, felvétetik. Jelize „Lh. 1324“ Haasenstein és Voglerhez, Budapest, Dorottya-utca 11. 88062

Suche zu meinem 5jährigen Kind deutsches Fräulein von Früh bis Abend. Dr. Miklós, Naphegy-utca 19, I. 7. 25448

Suche für mein 5jähriges Kind Fräulein, welches täglich Vormittag von 10-11 Uhr spazieren geht. Szántó Ödön, II., Szász Károly-utca 2. 88068

Als Stütze der Hausfrau und zu einem 5jährigen Knaben wird deutsches Fräulein, das auch im Nähen bewandert ist, gesucht. Vorstellung Vormittag zwischen 10 und 12 Uhr. Telefon 167-57. Beretvási, II., Fülér-utca 24. 57202

Deutsches Fräulein wird zu Kindern auf die Provinz neben Best aufgenommen. Näheres Groß, Dessoiffy-utca 14. 88054

Deutsche, mit Klavier, sucht Stelle Nachmitt. Mittagskost, zu kind od. Gesellschaft. Nagl, Bathyány-ter 4, Thür 11. 88060

Masseur und Hühneraugenoperateur, ärztlich geprüft, empfiehlt sich. Fehér József, Baresay-utca 6, Partieres 3. 58655

Kiadó üzlethelyiségek. A belvárosban forgalmas helyen (Veress Pálné-utca 7) modern üzlethelyiségek egészen új házban kiadó. Bővebbet Veress Pálné-utca 7, házfelügyelőnél. 87864

Világos gépzem-helyiség, 3-4 szobás lakás, esetleg kisebb lakás berbe, utóbbi esetleg megvételre keressék. Telefon József 1-90. Közvetítőt díjazok. 88000

Großes Cassenlokalität per Mai zu Magazinspreis vermietet. Lázár-utca 13. Vermittler werden honorirt. 57167

Zweizimmerige Wohnung mit Nebenräumen sofort zu vermieten. Eberhard komplette, guterhaltene Möbeleinrichtung zu verkaufen. Hunyadi-ter 3, II. Etage. von 10-1 u. 3-7. 88039

Deutsche Dame sucht einisch möbliertes Zimmer. Briefe an „Deutsche“, Museum-körút 18, dohánytözsde. 25452

Nette Deutsche oder Ungarin wird nach Ofen als Zimmerkollegin gesucht. Off. unter „Zimmerkollegin 064“ Exp. d. Blattes. 88064

Uri családnál egy vagy két hivatalnoknő teljes elátást nyerhet. VII., Kertész-utca 41, III. 15. 58668

Gesucht per 1. Mai Jungfer-Gegen oder sonstige in Ofen, wo gute, saubere Luft und gute elektrische-Verbindung, bei kinderlosen, intelligentem Chemiker (separater Eingang), mit ganzer Pension (im Garten, Badezimmer, elektrisches Licht) für eine, ev. zwei Damen, Mutter und Tochter. Geil. Angebote in Doppelconert mit „Ruhige Gegen 200“ an die Exp. erbeten. 87505

Schon möbliertes Cassen-zimmer mit kleinem Speisezimmer samt Heizung, passend für Herr und Dienerr, separater Eingang, per sofort zu vermieten. Näheres Vas-utca 17, penzlar. Kertész-utca. 58639

Fabrikant und Mühlenbesitzer. Witwer, 39 Jahre, derzeit Armeelieferant, wünscht Bekanntschaft mit nur hübschen, wirtschaftlich und gesundem Fräulein aus vornehmer Familie. Billigt Nebenfache. Nur ernste Angebote unter „Treue“ an Rudolf Woffe, Budapest, Andrassy-utca 2. 57174

Mely nemesszivu egyen nyujtana anyagi segelyt szegény beteg fiatal loány részére. Jelize: „Mentő-angyal“ kiadóba. Telefonnummer zu übergeben. Tel. Józ. 43-95. 88067

Erfindungen werden rasch begutachtet, ausgearbeitet, patentirt und verwerthet durch die Aktiengesellschaft für Patente, Budapest, József-körút 10, „Begweiser“. Offert gratis. 25444

Welcher edle Mensch verzieht einen tüchtigen Beamten, der durch den Krieg zum Theile in seinem Beruf geschädigt ist und sich selbstständig machen möchte, mit einem Baarkapital von 30.000 K. auf 5-6 Jahre. Kapital durch zu erwartende Erbschaft seitens der Mutter gedeckt. Anträge an die Exp. unter „Selbstständig 044“. 88044

Mely nemesszivu egyen nyujtana anyagi segelyt szegény beteg fiatal loány részére. Jelize: „Mentő-angyal“ kiadóba. Telefonnummer zu übergeben. Tel. Józ. 43-95. 88067

Erfindungen werden rasch begutachtet, ausgearbeitet, patentirt und verwerthet durch die Aktiengesellschaft für Patente, Budapest, József-körút 10, „Begweiser“. Offert gratis. 25444

Welcher edle Mensch verzieht einen tüchtigen Beamten, der durch den Krieg zum Theile in seinem Beruf geschädigt ist und sich selbstständig machen möchte, mit einem Baarkapital von 30.000 K. auf 5-6 Jahre. Kapital durch zu erwartende Erbschaft seitens der Mutter gedeckt. Anträge an die Exp. unter „Selbstständig 044“. 88044

Mely nemesszivu egyen nyujtana anyagi segelyt szegény beteg fiatal loány részére. Jelize: „Mentő-angyal“ kiadóba. Telefonnummer zu übergeben. Tel. Józ. 43-95. 88067

Erfindungen werden rasch begutachtet, ausgearbeitet, patentirt und verwerthet durch die Aktiengesellschaft für Patente, Budapest, József-körút 10, „Begweiser“. Offert gratis. 25444

Die grosse Prämie von 600.000 K

und zahlreiche andere bedeutende Treffer wurden bekanntlich wieder auf Lose der Fritz Dörge Bank A. G. Budapest, Kossuth Lajos-utca 4, gewonnen. Es empfiehlt sich, die Bestellungen zur neuen Lotterie (Ziehung schon am 13. und 14. April 1917) sofort aufzugeben. Postkarte genügt. — Lospreise I. Klasse: Ganze 12 K, Halbe 6 K, Viertel 3 K, Achtel 1.50 K.



FRITZ DÖRGE

Bank A. G. Budapest, Kossuth Lajos-utca 4.

DRAHTSEILE

neu, eventuell auch alt, brauchbar, sofort lieferbar werden gekauft. Angebote mit Angabe der Stärke und Länge unter „Werkdirektion K. 1404“ an Haasenstein & Vogler Akt. Ges., Wien, I., Schulerstrasse Nr. 11.

Frauen staunen,

wie leicht die Schneiderin ist und wie vortheilhaft man aus Alten Neues herstellen kann, wenn man Favorit-Schnitt benutzt. Anleitung durch das Favorit-Moden-Album u. Jugend-Moden-Album. Preis je 1 K 30 h. bei Vorauszahlung. Nachfrage theurer! Zu beziehen von Edmund Ziemer, Wien, VII., Floriansg. 1. In Budapest bei: A. Freyberger, Váci-utca 3 (zuidvarban); Ad. Docter, Krisztina-lör ut 73.

Eier sind theuer! Mit Hilfe der „Pax“-Tabletten

kann jede Hausfrau auch ohne Eier ausgiebige gut verdauliche Mehlspeisen u. Bäckereien erzeugen. „Pax“ ist unübertrefflich. Mit einer 50 Heller Schachtel „Pax“-Tabletten kann man Verlangen Sie Probensendung, 2 Schachteln (20 Tabletten) bei Einsendung v. 1 Krone franko. CENTRALBUREAU: Telefon: József 28-65. Hauptverschiesser und Bezirksvertreter gesucht.